[illegible]

[illegible] et in capite eius [illegible]

[illegible]

[illegible]

[illegible]

[illegible]

[illegible] generib[illegible]

[illegible] aliq[illegible] de signo xp[illegible] incarnacionis

[illegible] incarnacio fuit vna valde mirabile

[illegible] nullus enim potuit ipsum facere nisi deus

[illegible] illud Jo. iij. Nemo potest hec signa facere

[illegible] facis nisi deus fuerit cum illo Vnde

[illegible] notare q[illegible] in xpi incarnacione fue

[illegible] uatuor notabilia signa q[illegible] s[illegible] Dico

[illegible] tas fuit immutata | primo q[illegible] fuit im

[illegible] tas fuit impregnata | [illegible] mutata [illegible] sta

[illegible] tas fuit temperata | bilitas [illegible] enim

[illegible] fuit inclinata | modo fuit immuta

[illegible] le qui est immutabilis et eternus est

[illegible] signum quod fecit moyses coram pharaone

[illegible] rgam suam [illegible] in terram et mu

[illegible] st in [illegible] sicut d[illegible] [illegible] v. Quia ve

[illegible] [illegible] et [illegible]

[illegible] [illegible] [illegible]

[illegible] [illegible] [illegible]

[illegible] [illegible] [illegible]

[illegible] [illegible] [illegible]

[illegible] [illegible] [illegible]

[illegible] [illegible] [illegible]

[illegible] [illegible] [illegible]

[illegible] [illegible] [illegible]

petrauit sicut [illegible] hest iiij et viij [illegible] ve[illegible] [illegible]

[illegible] tanta esset regis assuer[illegible] dei pus seue[illegible]

tas q[illegible] totum [illegible] [illegible] infern[illegible] [illegible]

[illegible] et q[illegible] nullus ad eum intrare [illegible] nisi

primo virgam [illegible] suum [illegible] pro

signo reconciliacionis [illegible] in [illegible]

[illegible] tandem ad [illegible] [illegible] ad [illegible]

[illegible] in signum [illegible] fuit p[illegible] [illegible]

[illegible] [illegible] et sic [illegible] humano generi [illegible]

[illegible] est obtenta et tota seueritas [illegible]

illud gen[illegible] vi arcum meum ponam in nubibus

[illegible] filium meum ponam in marie puris visceribus

et erit signum federis inter me et terram [illegible]

[illegible] seueritas [illegible] quartum signum fuit

q[illegible] ibi inclinata celi sublimitas fuit [illegible]

33 Sache →

Sammelwerk

Bl. 102.

24. XXIV.

Christliche Leich-Predigt.

Bey der Adelichen Sepultur des Wol-Edlen Gestrengen vnd Vesten/

Heinrich von Bottfelds/

auff Blesien etc.

Welcher am Tage Allerheiligen/ war der 1 Novembris zu Nacht/ zwischen 11. vnd 12. Vhr/ des 1633. Jahrs/ sanfft vnd selig in Christo verschieden/ vnd folgends den 15. dieses/ zu Blesien in der Kirchen in sein Ruhebettlein beygesetzet worden.

Daselbst gehalten/ vnd auff Begehren zum Druck vbergeben/

Von

YVolffgango Thoma, Pfarrern zu Beuna.

Leipzig/
Gedruckt bey Gregorio Ritzsch.
Im Jahr 1635.

24.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-578508-p0004-7

Des WolEdlen/ Gestrengen vnd Vesten/
Heinrich von Bottfelds auff Blesien/
seligen hinterlassenen Frawen Wittbin/
Der WolEdlen Ehrenreichen vnd vieltugendsamen Frawen
Even von Bottfeld/
Gebornen von Hahn/ auß dem Hause Klein-Zschochra/ meiner in Christlicher Ehrengebühr großgünstigen Frawen/
Auch desselben hinterlassen Brüdern
Denen WolEdlen Gestrengen vnd Vesten
Andreas vnd Melchiorn von Bottfeld auff **Kerbißdorff/ Blesien/ vnd Geusa/**
Meinen großgünstigen Junckern/ Gevattern vnd hochgeehrten wolgeneigten Förderern/
So woln desselben hinterlassenen
Schwestern/
Der WolEdlen Ehrenreichen vnd vieltugendsamen Frawen/
Martha Marien/ gebornen von Bottfeld/ auß dem Hause Geusa/

Desauch WolEdlen/ Gestrengen vnd Vesten

Hans Ernsten von Osterhausen / auff Behlen vnd Podersa etc.

Meiner in Christlicher EhrGebühr großgünstigen Frawen/

Vnd dann

Der WolEdlen/ Ehrenreichen vnd Vieltugendsamen Jungfrawen

Catharinen / gebornen von Bottfeld auß dem Hause Geusa/

Meiner auch in Christlicher Ehrengebühr großgünstigen Jungfraw Gevatterin.

GOttes Gnad vnd reichen Segen durch Christum zuvorn/ WolEdle/ Gestrenge/ vnd Veste/ großgünstige Junckern/ Gevattern/ vnd hochgeehrte Förderer/ Auch WolEdle/ Ehrenreiche/ vnd vieltugendsame in Christlicher Ehrengebühr großgünstige Frawen / vnd Jungfraw Gevatterin.

Wie Ich mich keines weges versehen / daß dem Weiland WolEdlen Gestrengen vnd Vesten Heinrich von Bottfeld auff Blesien seligen/ E. WE. G. vnd WolAdelichen Tugenden respectivè hertzgeliebten Eheschatz

vnd

vnd Brüdern / Ich den letzten Ehrendienst leisten / vnd die LeichPredigt nachthun würde / So wenig hette Ich vermeynet / daß dieselbe publiciret / vnd zum Abdruck gegeben werden solte / Sintemal sie der Wicht- vnd Würdigkeit nicht ist / daß daran so viel gewendet wird.

Weil es aber (wie Ich verstehe) zum Ehrengedächtnüß des Wolgemelten im Herrn selig verstorbenen Junckern angesehen / so muß Ich es dahin gestelt seyn lassen.

Vbergebe demnach E. WE. G. vnd Adel. Ehren-Tug. Ich sie hiermit / demütig bittend / meine allerseits respectivè in Christlicher Ehrengebühr großgünstige Junckern vnd wolgeneigte Gönnerin zu seyn vnd bleiben.

Gegeben zu Niederbreuna den 27. Januarii / dieses angehenden 1635. Jahrs / welches der fromme grundgütige GOtt E. WE. G. WolAdel. Tug. vnd der gantzen werthen Christenheit / glückselig / vnd dermal eins Fried- vnd Gnadenreich erscheinen lassen wolle / Vmb des ewigen Friedefürstens Christi Jesu willen / Amen.

E. W. E. G. vnd WolAdelichen Tugenden

Steter Vorbitter bey GOtt.

Wolffgang Thomas / Pf. doselbst.

Eingang.

Beust. de arte mo-ri.

ANdächtige / vnd Auſſerwehlte in Christo dem HErrn / Wir lesen vom Käyser Friedrich dieses Namens den Dritten / So allbereit vor 140. Jahren gelebet vnd gestorben / daß / als er auff eine Zeit gefraget worden / worauff ein Mensch in dieser Welt seinen grösten Fleiß vnd Mühe wenden solte? Er zur Antwort gegeben vnd gesaget / Auff das rechte Erkäntniß Gottes vnd die selige Sterbekunst. Dieses ist nun gar weißlich / ja Christlich vnd wol geantwortet / vnd stimmet vberein mit dem schönen bekanten Verßlein.

Nosse DEUM, & benè posse mori, sapientia summa est.

Das ist:

GOtt recht kennen vnd sterben wol /
Des Menschen gröste Witz seyn sol.

Dann es freylich an deme / wer GOtt recht kennen lernen / vnd selig eingeschlaffen ist / O der ist wol hie gewest / denn das ist je das ewige Leben / daß sie dich / daß du allein wahrer GOtt bist / vnd den du gesand hast Jesum Christum erken-

Joh. 17. v. 3. nen. Johann. 17. v. 3.

Dich O GOtt kennen / ist eine vollkommene Gerechtigkeit / vnd deine Macht wissen ist eine Wurtzel des ewigen

Sap. 15. v. 3. Lebens Sap. 15. v. 3. So ist auch den Menschen einmal

Ebr. 9. v. 27. gesetzt zu sterben Heb. 9. v. 27. Wie nu der Baum fället / so wird

wird er liegen Eccl. 9. v. 3. Daher sich auch je vnd alle we- Eccl. 9. v. 3.
ge Gottfürchtige weise vnd verständige Leut jhrer Sterblig-
keit gerne erinnern / Etliche haben jhnen täglich zuruffen las- Philipp. Rex Maced.
sen memento te esse hominem, Gedencke daß du ein
Mensch / vnd demnach sterblich bist. Etliche haben jhr VVolff-
Sterbgeräthlein bey Zeit zu wegen gesucht / jhren Sarck gangus Princ. An-
vors Bette setzen lassen / daß sie ja jhrer Sterbligkeit erin- helmus.
nert würden / Dann der kan nicht leichtlich verderben / der jm-
mer gedenckt ans sterben.

Vnd dahin gehen auch noch heutiges Tages bey vns Christen / nicht allein die Epitaphia vnd Grabstein / so wir vnsern im Herrn verstorbenen Freunden auffrichten lassen / Denn die seynd 1. ein Zeugniß der Lieb / die wir zu jhnen getra- 1.
gen / 2. Darnach ein Zeugniß der Hoffnung die in vns ist / daß 2.
wir nemlich eine Aufferstehung des Fleisches von Hertzen
gleuben / Vnd denn auch 3. eine Erinnerung vnserer Sterb- 3.
ligkeit / So offt wir einen Grabestein ansehen / sollen wir vns
erinnern der Wort / so zu Merseburg im Creutzgang auff ei-
nen Grabstein stehen:

Alle hernach / Alle hernach / Alle hernach. Freylich heist es:

Unus post alium, tandem consumimur omnes.
Es schleicht jmmer einer nach den andern /
Biß wir endlich alle wandern.

Dann da wird nichts anders drauß / wie wir jetzo diese vor Augen stehende Adeliche Leiche / anhero zu Grabe be-
gleitet / also wissen wir nicht / meine Geliebten / wer vnter vns /
Jhr am ersten folgen werde. Es bleibet doch wol darbey /

was

Syr. 38. v. 23. was Syr. 38. v. 23. außruffet/ Gedencke an jhn/ wie er gestorben/ also must du auch sterben.

Sondern es gehen auch dahin/ die Christlichen Leich-Predigten/ darinnen wir jmmer des Todes erinnert werden/ Damit wir den nicht zu weit von vns schieben/ sondern vns täglich zur seligen Heimfarth gefast machen/ dann wir wissen nicht/ wann vnd wo wirs bedürffen.

Vnd zu dem Ende sind wir auch jetzo allhier versamlet/ da wir das Gleit zu seinem Ruhebettlein gegeben/ vnd den letzten Willen vnd Ehrendienst erzeiget/ dem Weiland/ WolEdlen Gestrengen vnd Vesten Junckern/ Heinrich von Bottfeld auff Blesien allhier/ welchen GOtt der Allmächtige nach seinem allein weisen/ vns aber verborgenen Rath vnd Willen/ heute den 14. Tage zu Nacht/ zwischen 11. vnd 12. Vhr/ durch ein seliges vnd sanfftes Stündlein/ von dieser müheseligen Eitelkeit abgefordert/ vnd der Seelen nach/ zu sich in sein Ehren-vnd frewdenreich transferiret vnd versetzet hat.

Nun bedarff der in Christo verstorbene Juncker meiner/ oder eines andern Predigt nicht mehr/ Er höret der Seelen nach Christum Jesum/ den Doctor mit der gelehrten Zungen selbst/ vnd saget jhm Lob vnd Danck mit den Engeln/ vnd allen seligen Seelen/ daß er jhm so ritterlich kämpffen vnd obsiegen helffen. Apoc. 7. v. 12. Wir aber/ die wir noch im Fleisch wallen/ vnd stets in acie stehen müssen/ seynd noch an das gepredigte Wort gebunden/ das ist das Schwerd des Geistes/ damit wir Widerstand thun/ alles wol außrichten vnd das Feld behalten müssen/ wann das böse Stündlein kömpt Eph. 6. v. 13. Ephes. 6. v. 13. & 17.

vnd

vnd 17. Es ist vnserer Füsse Leichte/ wenn wir gleich gehen müssen durch das finstere Thal des Todes / wir vns doch nichts zufürchten haben/ denn der Stecken vnd Stab Gottes das ist sein Wort tröstet vns / Ps. 23. v. 4. Daß vnsere Füsse nicht gleiten / sondern frölich wandeln für dem HErrn im Lande der lebendigen Ps. 116. v. 8. 9. Psal. 119. Psal. 23. v. 4. Psal. 116. v. 8. 9.

Damit wir nun solchen angedeuten Scopum erreichen vnd zu diesem mal Gottes Wort also lehren vnd anhören mögen/ daß es zu förderst GOtt zu Ehren vnd vnsern betrübten Seelen zu seliger Lehr vnd Trost im Leben vnd Sterben gereiche/ Als wollen wir den frommen GOtt vmb Hülff vnd Beystand des Heiligen Geistes hierzu ersuchen / vnd von grund vnserer Hertzen das H. Vater vnser beten.

Hierauff wollen E. Christliche Liebe mit gebürlicher Andacht anhören / einen schönen tröstlichen Text/ genommen auß der Offenbahrung Johannis am 2. Cap. vnd lauten die Wort wie foiget.

DAs saget der erste vnd der letzte/ der Todt war vnd ist lebendig worden: Ich weiß deine Werck / vnd deine Trübsal/ vnd deine Armut / (du bist aber reich) vnd die Lästerung/ etc. Sey getrew biß an den Todt / so wil Ich dir die Krone des Lebens geben.

Exordium.

VNter allen andern Ehrentituln vnd schönen Namen/ (Andächtige in dem HErrn) die GOtt dem Allmächtigen/ vnd sonderlich der dritten Person der Gottheit in H. Schrifft gegeben vnd zugeeignet werden/ ist diß nicht der geringsten/ sondern fürnemhmsten einer/ daß jhn Paulus nennet/ DEUM totius consolationis, einen GOtt alles Trosts/ dann also schreibet er 2. Cor. 1. v. 3. Gelobet sey GOtt/ vnd der Vater vnsers HErrn JEsu Christi/ der Vater der Barmhertzigkeit/ vnd GOtt alles Trosts/ der vns tröstet in alle vnsern Trübsal/ mit den Trost/ damit wir getröstet werden von GOtt/ Dann gleich wie wir des Leidens Christi viel haben/ also werden wir auch reichlich getröstet durch Christum/ Daher singet auch die Kirche zu seiner Zeit: Du höchster Tröster in aller Noth/ hilff daß wir nicht fürchten Schand noch Todt. Mit diesen schönen Ehrentitul vnd Namen/ wird nun GOtt der Heilige Geist ferner vnterschieden/ vnd abgesondert/ von den GOtt der Welt/ den Teuffel vnd bösen Geist/ wie jhn auch also Paulus 2. Cor. 4. v. 4. nennet/ Der GOtt dieser Welt/ spricht er/ habe der vngläubigen Sinn verblendet/ Der hat die Art vnd Eigenschafft/ daß er gerne geust/ wo es vorhin naß ist/ wo ein Mensch vorhin in Furcht/ vnd Schrecken/ ja in Angst vnd Noth stecket/ da pfleget er jhn nur mehr zuerschrecken vnd zuängstigen/ vnd sonderlich jagt er manchem in Todesnöthen eine solche Furcht vnd Schrecken ein/ daß er nicht weiß/ wo er bleiben/ wo er auß oder ein soll. Aber nein das thut GOtt der Heilige

2. Cor. 1. v. 3. & seq.

2. Cor. 4. v. 4.

lige Geist nicht/ der ist DEUS consolationis, ein GOtt des Trosts/ der tröstet/ stercket/ vnd richtet zaghafftige vnd blöde Hertzen auff/ schmücket vnd staffiret sie mit Trost also auß/ daß sie auch alle Furcht vnd Schrecken des Todes auß den Augen setzen/ vnd wie scharffsichtige Adeler in Christo stracks in das ewige Leben sehen.

Wie wir dessen ein schön Exempel haben an den heiligen Lehrer vnd Martyrer Polycarpo/ trewen Pfarrern vnd Bischoffen zu Schmirnen in Græcia, an welchen der Heilige Geist/ der GOtt alles Trosts/ diese vnsere vorhabende Wort/ durch seinen trewen Werckzeug Johannem Evangelistam schreiben lest/ darinnen er jhn wegen seines trewen Lehrampts einen Engel nennet/ auch jhn zur Beständigkeit des Glaubens vermahnet/ daß er sich von seinem HErrn Christo/ welchen er vber die 86. Jahr trewlich gedienet/ nichts/ weder Trübsal/ Armuth/ Schmach/ Marter noch Tode abwendig machen lassen sondern bey jhm trew vnd beständig verharren/ vnd austauren wolle/ so solle er erlangen/ vnd davon bringen die Krone des ewigen Lebens.

Polycarpi constantia

Welcher trewhertzigen Vermahnung/ dieser beständige Lehrer biß an sein Ende beharrlich nachgegangen. Dann als er endlich vmb des Glaubens willen sollen verbrand werden/ vnd die Henckerbuben Jhn auff den Scheiterhauffen binden wollen/ hat er getrost gesagt: Sinite me, lieber lasset mich frey/ Denn der mir die Krafft giebt/ daß Ich des Fewersglut nicht scheue/ der wird mich/ ob GOtt wil/ auch stercken/ daß ich dieselbe freywillig vnd vngebunden außstehen vnd verschmertzen kan. Eusebius lib. 4 cap. 15

Darauff thut der fromme Senior sein Bekäntniß/ mitten im

Fewer stehend/ vnd dancket GOtt von Hertzen/ daß er jhn solches Todes würdig geachtet/ damit er Christum vnd seine Lehr mit seinem Blut versiegeln solte/ Ist also Christo seinem Herren getrew biß in den Todt/ vnd erlanget darauff durch wahren Glauben die Krone des ewigen Lebens.

Wir nehmen diesen Text bey gegenwertiger Adelichen Leichbestetigung zuerklären/ Einmal propter defunctum, weil vnser in Christo selig verstorbener Juncker in seinem langwierigen schweren Creutz vnd Leiden bey seinem HErrn Christo beständig verharret/ vnd trew blieben biß an den Todt/ auch ohne allen Zweiffel erlanget die Krone des ewigen Lebens.

2. Darnach vmb vnsert willen/ dann weil Leichpredigten/ (wie oben gemeldet) nicht fürnemlich vmb der Todten/ sondern Lebendigen willen gehalten werden/ So sollen auch wir von den H. Martyrern vnd Blutzeigen/ so wol andern beständigen Christen vnd selig Verstorbenen schöne Exempel der Gedult vnd Beständigkeit nehmen/ auff daß/ wann vns GOtt auch etwa wegen Bekändniß seines Namenes/ durch Creutz/ Elend/ Verfolgung/ Todt vnd Marter probiren wolte/ (denn die Zeiten fast jetzo wieder kommen/ wie sie bey der ersten Kirchen gewesen) wir bey Christo vnserm HErrn auch beständig biß ans Ende außtawren/ der tröstlichen Hoffnung vnd vngezweiffelten Zuversicht/ daß auch wir die Krone des Lebens erlangen/ vnd eingehen sollen zu vnsers HErrn Frewde Matth. 25. v. 21. Wie wir singen:

Matth. 25. v. 21.

Nehmen sie vns den Leib/ Gut/ Ehr/ Kind vnd Weib/
Laß fahren dahin/ sie habens keinen Gewinn/ daß Reich
muß vns doch bleiben.

Nu wolte vnd wündsche Ich von grund meines Hertzens / daß der Herr Pfarrer dieses Orts / oder eine höhere qualificirte Person / diesen oder einen andern schönen Text bey diesen hochansehlichen Adelichen Auditorio tractiren, vnd stattlich außführen solte / Jedoch weil es des selig Verstorbenen Junckern letzter Wille also bracht / daß Ich / wiewol vnwürdig / bin erfordert worden / davon die hinterlassene / hoch- vnd hertzbetrübte Adeliche Fraw Wittbe / Brüdere vnd Schwestern nicht weichen wollen / auch wolgedachter Herr Pfarrer allhier / so wol schrifftlich / als mündlich darein consentiret, so hab Ichs ferner nicht difficulciren mögen / der tröstlichen confidentz, wann Ich Gottes Wort predige / einfeltig wie es auch geschehe / so wird man / ob GOtt wil / mit mir content seyn.

Darauff schreite Ich im Namen Gottes zu vnsern vorhabenden Leich-Text / vnd wil ohne fernere Weitleufftigkeit solchen E. Christlichen L. mit Verleihung Göttlicher Gnaden / in folgenden einigen Lehr Punct vortragen / Nemlich sagen: Propoo.

Ob GOtt der HErr vmb frommer betrengten vnd betrübten Christen Zustand vnd Elend weiß / vnd wann er es weiß / was er darbey thue. Propositio. An noverit Christus afflictorum miserias, & quid promiserit?

Christus JEsus / welcher diese Wort selber außgesprochen / verleihe vns seine Gnad / vmb seines H. Namens Ehre / vnd vnserer eigenen Seelen Seligkeit willen / Amen.

Belangende nu vnsern vorgenommenen Lehr Punct / davon berichtet vns Johannes der Heilige Apostel vnd Evangelist also / Tractatio.

Das saget der Erste vnd der Letzte der Todt war/ vnd ist lebendig worden. Ich weiß deine Werck/ vnd deine Trübsal/ vnd deine Armut/ vnd die Lesterung etc. Sey getrew biß an den Todt/ so wil Ich dir die Krone des Lebens geben.

Divisio. Vnterschiedlich hiervon zureden/ so haben wir allhier fürnemlich dreyerley in acht zunehmen:

1. Quis loquatur. 1. Wer dieses rede? 2. Was er von bedrengter Christen Zustand sage? 3. Die schöne Vermahnung vnd tröstliche Verheissung die er thut.

2. Quid dicat? Erstlich fraget sich nicht vnbillich/ wer wol der jenige sey/ der sich allhier rühmet/ Er sey der Erste vnd der Letzte? 3. Admonitio & consolatio. Niemand anders/ dann vnser liebster Bruder vnd Immanuel/ Christus JEsus/ wahrer GOtt vnd Mensch in einer vnzertrennlichen Person. 1. Quis? Wahrer GOtt/ weil er ist das wesentliche Ebenbild des Vaters/ vnd der glantz seiner Herrligkeit Ebr. 1. v. 3. Der Anfang vnd das End Apoc. 1. v. 8. JEsus Christus gestern vnd heut/ vnd derselbe auch in Ewigkeit Ebr/ 13. v. 8. Welchen Tittel Johannes auß dem Propheten Esaia 44. v. 6. genommen/ daselbst dieser HErr saget/ Ich bin der Erste/ vnd Ich bin der Letzte/ vnd ausser mir ist kein GOtt/ vnd im vorgehenden Cap. 43. v. 10. Vor mir ist kein GOtt gemacht/ so wird auch keiner nach mir seyn/ Ich/ Ich bin der HErr/ vnd ausser mir ist kein Heyland.

Ebr. 1. v. 3. Apoc. 1. v. 8. Ebr. 13. v. 8. Esai. 44. v. 6 Esai. 43. v. 10

So ist er auch wahrer Mensch/ der da todt vnd lebendig worden/ sintemal er in Erfüllung der Zeit Menschliche Natur an sich genommen/ damit er vmb vnserer Sünde willen sterben/ vnd dieselbe außtilgen konte/ Er ist auch wieder lebendig

dig worden / in dem er am dritten Tage vmb vnser Gerechtigkeit willen wieder von Todten aufferstanden Rom. 4. v. 25. gen Himmel gefahren Act. 1. v. 9. vnd sich zur Rechten Gottes gesetzt Marc. 18. v. 19. auch nach seiner Menschheit erhaben vber alle Fürstenthumb/ Gewalt/ Macht/ Herrschafft/ vnd alles was genant mag werden/ nicht allein in dieser Welt / sondern auch in der zukünfftigen Ephes. 1. v. 21. Das ist eines.

Rom. 4. v. 25. Actor. 5. v. 9. Marc. 16. v. 19. Ephes. 1. v. 21.

2. Quid?

Fürs andere / was saget aber nu Christus JEsus von angefochtener vnd betrübten Christen elenden Zustand. Weiß er dann auch anjetzo etwas drumb? Freylich/ Freylich meine Geliebten/ wie wir bald hören werden.

Ohne ists zwar nicht / es haben sich zu allen Zeiten sichere/ vnd Gottlose Leute gefunden / die sich nicht allein bedüncken lassen / sondern auch wol öffentlich in Schrifften außgeben dürffen/ als wüste GOtt der HErr wenig von der Menschen Vnfall vnd Elend/ vnd gienge Jhme vnsere Not vnd Anliegen nicht groß zu Hertzen / Ein solcher Gesell ist Epicurus gewesen / welcher zumal die Göttliche Providentz vnd Vorsorg höhnisch helt/ wann er saget

Objectio. Epicu, rorum

Scilicet hic superis labor est, ea cura quietos
Sollicitat etc.

Ja freylich GOtt der HErr müsse sich viel darümb bekümmern/ was die Menschen machen/ solche lumpen händel seyn nicht werth/ daß sie sein ruhiges Wesen/ vnd jmmerwährende Seligkeit turbiren solten / Ja es giebt auch wol vnter vns Christen solche Spötter / wie sie Petrus nennet/ vnd Wüstling/ welche/ ob sie wol mit dem Munde nicht herauß dürffen / so bezeugen sie es doch mit jhren Wercken/

2. Pet. 3. v. 3.

daß

daß sie auch nicht viel von der Göttlichen Providentz vnd väterlichen Vorsorge halten/ rühmen vnd pralen noch wol daher/ wie Sie nicht in Vnglück seyn/ wie ander Leut/ werden auch nicht wie andere Menschen geplaget/ darumb muß jhr Trotzen köstlich Ding seyn / vnd jhr Frevel muß wolgethan heissen / Jhr Person brüstet sich wie ein fetter Wanst / Sie thun was sie nur gedencken / wie der fromme Assaph solche Gesellen mit lebendigen Farben abmalet Ps. 73. v. 5. & seq. Wältzen sich darneben in allerley Sündenschlam/ mit Huren vnd Buben/ fressen vnd sauffen/ vberweltigen den armen Gerechten/ schonen keiner Witthen noch alten Mannes/ achten keiner Straffe/ meynen sie haben doch nichts / denn das darvon/ können auch nicht glauben/ daß GOtt des Gerechten Vater sey Sap. 2. v. 10. Sondern ruffen mit jenem Gottlosen Ps. 94. O der HErr sihets nicht/ vnd der GOtt Jacob achtets nicht.

Pſal. 73. v. 5. & ſeq.

Sap. 2. v. 10. & ſeq.

Pſ. 94. v. 7.

Wann dann vnter Heyden vnd Christen solche Spötter vnd Wüstling gefunden werden / die von der väterlichen Providentz vnsers Gottes so wenig halten/ So fragen fromme Hertzen nicht vnbillig / Ob dann der Erste vnd der Letzte auch etwas vmb vnsern Zustand wisse? Ja freylich weiß ers/ meine Geliebte. Denn das saget der Erste vnd der Letzte allhier: Ich weiß deine Werck/ vnd deine Trübsal/ vnd deine Armut/ vnd die Lästerung.

Solutio.

I. In genere. Zweyerley erkläret er sich daß er weiß 1. In gemein alle Werck / Eines jeden Menschen thun vnd lassen / Ampt vnd Beruff/ vnd wie er sich darinn verhelt/ Als wolt er sagen: Ich bin meiner lieben Kirchen wahrer GOtt vnd Mensch

in

in einer vnzertrenlichen Person allezeit gegenwertig biß ans Ende der Welt Matth. 28. v. 20. vnd sehe da mit meinen wackern scharffsichtigen Augen / damit Ich das gantze Land durchziehe Zach. 4. v. 10. alles an / nicht allein was es vor ein Zustand in der Kirchen / sondern auch vmb einen jeglichen Menschen habe / wie ers treibet vnd kartet / Ich kenne vnd verstehe alle seine innerliche Gedancken vnd Anschläge / er gehe / oder liege so bin Ich vmb jhn / sehe alle seine Wege / vnd ist kein Wort auff seiner Zungen / daß Ich nicht wüste / Ps. 139. v. 4. vnd das geschicht nu nicht allein in gutem Glück / wie sich vnsere Vernunfft bedünckenlest / da gläuben wir es gerne / daß wir GOtt zum Freunde / daß wir jhn / mit seiner Gnad vnd Segen / vmb vnd bey vns haben / wie es in der Welt pfleget zugehen / da seynd viel gute Freund / weil sie es genissen können / wie aber in der Noth / in Anfechtungen / im Creutz vnd harten Zustand / da halten sie nicht / sagt abermals Syrach. Thut dann Christus auch also / zur Zeit der Not? Ach nein / er ist bey vns in Glück vnd Vnglück ja allernechst zur Zeit der Not. Ps. 50. v. 15. Item 91. v. 15. Eben dahin erkläret er sich auch zum 2. in specie: Ich weiß / spricht er / deine Trübsal / deine Armut / vnd deine Lästerung etc.

Matth. 28. v. 20. Zach. 4. v. 10. Ps. 139. v. 4. Syr. 6. v. 8. Ps. 50. v. 15. Ps. 91. v. 15. 2. In specie.

1. Deine Trübsal / das ist / alles was einem frommen Hertzen / vmb des Namens Christi willen / oder sonst in seinem Ampt vnd Beruff wiederwertiges begegnen vnd widerfahren mag / das weiß ich alles / wil allhier der HErr sagen / vnd sehe es / wie er sich auch dort zu Jacob den Patriarchen verlauten ließ / Gen. 31. v. 12. Ich hab alles gesehen / was dir Laban gethan hat. Ach HErr sagt David Ps. 10. v. 14. Du

1. in specie

Gen. 31. v. 12. Ps. 10. v. 14.

sihestis ja/ du schawest das Elend vnd Jammer / die Armen befehlens dir/ denn du bist jhr Helffer.

2. 2. Weiß er auch vnser Armut / dadurch nicht allein vnsere leibliche Armut gemeynet wird/ da sonderlich zu diesen betrübten vnd gefährlichen Zeiten freylich auch manchem redlichen Mann/ vnd frommen Christen es dahin kömpt/ daß er durch das hochschädliche Kriegswesen von Hauß vnd Hoff gejaget/ vnd an das bittere Armut gewiesen wird/ Sondern es wird hierdurch auch die geistliche Armut verstanden/ da einer in Sachen seine Seligkeit betreffend / sich arm vnd elend befindet/ wie David Psal. 70. v. 6. bekennet/ vnd sich demnach allein auff Gottes Gnad vnd Barmhertzigkeit verlassen muß/ davon Christus Matth: 5. v. 3. redet / wenn er saget: Selig sind/ die da geistlich arm seynd/ denn das Himmelreich ist jhr.

Ps. 70. v. 6.

Matth. 5. v. 3.

3. Zum 3. Weiß er auch die Lästerung/ dadurch allerley ehrenrührige Schmachwort / vnd abscheuliche Lästerung verstanden werden / do man manchen wegen der Religion durchketzert / oder sonst wegen seines trewen Ampts / predigens / regirens vnd haußhaltens zur Vngebühr verlästert/ vnd vbel außrichtet/ das alles / spricht Christus / weiß Ich/ vnd zwar/ wie solte es der nicht wissen / der das Ohr gepflantzet/ solte der nicht hören/ vnd der das Auge gemacht / solt der nicht sehen? Ps. 94. v. 9. Nun das ist auch das andere.

Ps. 94. v. 9.

3. Zum dritten/ was thut dann nun Christus daebey? Gehet er vorüber / wie der Priester vnd Levit? Luc. 10. v. 31. Oder lesset er vns vmbsonst ruffen vñ schreyen/ wie dorten Baal seine Pfaffen? 1. Reg. 18. v. 26.

Hortatur & consolatur.

Luc. 10. v. 31

1. Reg. 18. v. 26.

Nein traun/ sondern in Trübsal/ Armut vnd Lästerung

ruffe

rufft er vns zu/ Biß getrew biß an den Todt/ So wil Ich dir die Krone des Lebens geben:

Zweyerley thut er in diesen Worten/ Erstlich vermahnet er/ 2. tröstet er vns.

Die Vermahnung lautet also: Sey getrew biß an den Todt. Trew/ ist ein kleines Wörtlein/ begreifft aber vber die Maß viel in sich/ dann sie sich fürnemlich an GOtt dem HErrn ereignet/ vnd an den Menschen gerühmet wird/ An GOtt/ wie Mose Deut. 7. v. 9. bezeuget/ Du solt wissen daß der HErr dein GOtt/ ein GOtt ist/ ein trewer GOtt. Ach freylich trew/ der vns nicht lest versuchen vber vnser Vermögen/ Sondern machet/ daß die Versuchung so ein Ende gewinne/ daß wirs ertragen können/ 1. Cor. 10. v. 13. 1. Admonitio. Deut. 7. v. 9 1. Cor. 10. v. 13.

Trew wird auch an vnd von Menschen gerühmet/ denn was vns Menschen auff Erden an Trew gelegen/ das sehen wir auß den sehnlichen Wundsch des lieben Davids/ in dem er bittet Ps. 85. v. 11. Daß Güte vnd Trew einander begegnen/ Gerechtigkeit vnd Friede sich küssen möchten. Ein jeder vnter vns muß es selber bekennen/ mit wem Er vmbgehet/ auch wündschet er mehr nicht/ als Trew vnd Auffrichtigkeit. O ein trewer Freund ist mit keinem Geld noch Gut zubezahlen/ Syr. 6. v. 15. Aber solche Trewe wil bey der vntrewen argen Welt bald gar seltzam werden/ daher das Sprichwort: Trew ist Wildpret. Sonderlich wird solche Trew erfordert in amore conjugali, in der ehlichen Lieb. Wenn nu Christus hie von seinem betrengten Christen Trew erfordert/ lieber was thut er anders/ als ein Ehrliebender Breutigam/ der begehrt von seiner Braut mehr nicht/ denn Trew in Lieb/ vnd Leid/ in Noth vnd Todt/ Freylich ist als Ps. 85. v. 11. Syr. 6. v. 15.

dann ein trewes Hertz Ehren werth/ Ja es ist gewiß/ daß bey einem trewen Ehegatten die eheliche Lieb vnd Trewe vielmehr im Creutzbett/ als im Brautbette sich ereignet/ sonderlich wann das eine Theil kranck / sieg vnd lagerhafftig wird/ da sihet man erst/ was eheliche Lieb vnd Trewe sey.

Eben also thut vnser Himlischer Breutigam Christus JEsus auch/ der hat sich mit vns in ein ehelich Verbündniß eingelassen/ sich in der heiligen Tauffe mit vns im Glauben
Os. 2. v. 20. verlobet Os. 2. v. 20. vns auch den köstlichen Mahlschatz/ den
Eph. 1. v. 14. heiligen Geist darauff gegeben Ephes. 1. v. 14. der hat traun
seines theils / die Trew statlich an vns bewiesen biß an den
Joh. 13. v. 1. Todt. Johann. 13. v. 1. Ey so fordert er auch billig hinwiederumb Trewe von vns/ daß wir vnser Hertz vnd Vertrawen an niemand anders hangen/ sondern allein bey jhm bleiben/ vnd sonsten nirgends Gnad/ Trost vnd Hülffe suchen sollen/
Act. 4. v. 12. dann es ist doch in keinem andern Heyl / ist auch kein anderer Name den Menschen gegeben/ darinnen sie sollen selig werden/ denn in dem Namen Jesu Act. 4. v. 12.

Darneben zeuget er auch an / wie lang solche Trewe währen sol? Nicht einen Tag oder etzliche / nicht ein Jahr/ Sondern biß an den Todt/ denn es ist nicht genug/ im Glauben vnd Trew wol anfangen/ sondern man muß auch darinn
Matth. 24 v. 13. fortfahren vnd verharren/ dann wer verharret biß an das Ende/ der sol selig werden Matth. 24. v. 13. Immittelst müssen
Luc. 21. v. 19 wir vnsere Seele mit Gedult fassen Luc. 21. v. 19. fleissig beten vmb Beständigkeit / das vbrige GOtt befehlen / weils ja also beschlossen/ daß wir durch viel Trübsal vnd Elend ein-
Act. 14. v. 22 gehen müssen in das Reich Gottes Actor. 14. v. 22.

2. Consolatio. Fürs 2. so tröstet vns auch Christus in Trübsal/ Armut

vnd

vnd Läſterung: Ich wil dir die Krone des Lebens geben. Durch dieſe Krone verſtehet er nichts anders/ deñ die vnauß-ſprechliche Frewde der Auſſerwehlten Kinder Gottes im ewi-gen Leben/ Paulus der heilige Apoſtel nennets die Krone der Gerechtigkeit 2. Tim. 4. v. 8. Jacobus die Krone des Le-bens Jac. 1. v. 12. Petrus die vnverwelckliche Krone der Eh-ren/ dieweil in ſolcher Frewd/ kein Ende/ kein Aufſhören/ kei-ne Sünde/ kein Todt/ ſondern jmmerwährende Wonne vnd Frewde / ja lieblich Weſen zur Rechten Gottes jmmer vnd ewiglich ſeyn wird. Pſ. 16. v. 11.

2. Tim. 4. v. 8.
Jac. 1. v. 12.
2. Pet. 5. v. 4
Pſ. 16. v. 11.

Daß aber Chriſtus ſolche Frewde des ewigen Lebens einer Krone/ oder Kräntzlein vergleichet/ iſt die Art zureden genommen von den Kämpffern. Denn gleich wie vor Zeiten dem Kämpffer vnd Victori, ders jhme laſſen blutſawer wer-den/ vnd ſeinem Feind in öffentlichen Kampff beſtanden vnd vberwunden/ eine ſchöne Krone oder Krantz von grünen Lor-berblettern auffgeſetzt/ Jhme auch der Ehrendanck von den Judicirern zuerkennet/ vnd der Ruhm vnd Preiß von allen Spectatoribus zugeruffen vnd gegeben wurde: Eben eine ſolche Beſchaffenheit ſol vnd wird es auch mit vns haben/ wenn ein frommer Chriſt/ als Chriſti trewes Hertz/ mit Tod vnd Teuffel ringet/ vnd offtmals in agone viel Schweiß vnd Blut/ ja Leib vnd Leben drüber laſſen muß; Jedoch wenn er durch Hülff vnd Beyſtand des H. Geiſtes obſieget / So wird jhme auch von Chriſto / als einem ritterlichen Victori, die Krone des Lebens (gedencket Jhr ſelber/ Meine Gelieb-te/ mit was Wonne vnd Frewde) auffgeſetzet/ vnd in das Ewige Leben von den H. Engeln/ als judicirern, mit groſſer Ehr vnd Herrligkeit eingeführet.

Wil demnach vnser lieber HErr vnd Heyland Christus JEsus schlüßlichen so viel sagen. O jhr bedrengten/ trübseligen/ armen vnd verlassenen Christen/ ob schon die arge Welt euch ewre Trewe vnd Gottesfurcht vbel belohnet/ Ob auch schon Ich selbsten/ als ewer lieber Breutigam / in diesem zeitlichen Leben euch nicht allezeit also bedencke / als Jhr euch wol vielleicht zu mir getröstet / so solt Jhr doch dessen versichert/ ja gewiß/ vnd vber gewiß seyn / daß in dem ewigen Leben/ eine Belohnung euch von mir / so viel desto herrlicher vnd reichlicher werden sol/ darumb jhr billig ewren Kampff vnd Streit desto ritterlicher hienauß führen/ vnd beständig verharren sollet/ in seliger Hoffnung/ daß jhr die himlische Frewden Krone des ewigen Lebens erlangen vnd davon bringen sollet.

Doctrinalia.

Nun sehet/ meine Geliebten / dieses alles was bißher gesagt worden/ sol vns fein zusammen gefast dienen zur Lehr/ Trost vnd Warnung.

Als 1. lernen wir hierauß erkennen / was eigentlich vnser Menschliches Leben sey? Militia sagt Job. 7. v. 1. ein steter Kampff vnd Streit. Mühe vnd Arbeit. Pf. 90. v. 10. ja ein elend jämmerlich Ding Syr. 40. v. 1. Hir mahlets Johannes mit lebendigen Farben auß / vnd nennets Trübsal/ Armut/ Lästerung/ vnd währet mit vns allen / wie Syrach bezeiget/ von Mutterleibe an / biß wir in die Erden begraben werden/ die vnser aller Mutter ist. Ist einer elend vnd arm/ so wird er von männiglich veracht/ vnd verlachet/ Ist er reich vnd

Job 7. v. 1.
Ps. 90. v. 10.
Syr. 40. v. 1.

vnd vermögend / so wird er von einem da / von andern dort angefeindet / vnd muß tausenterley Sorge haben / sonderlich zu dieser gefährlichen Zeit / daß er geschwind vmb das seine kömpt. Bald verhenget GOtt den Feinden / daß sie vns verjagen / außplündern / Hauß vnd Hoff vbern Hals anstecken / Offt greifft GOtt wol selbsten zu / wirfft vns nieder auffs Siegbett / strafft mit Pestilentz / Gicht / Lamniß vnd dergleichen / Diß müssen fromme Hertzen erkennen / vnd bey Zeiten in diß elende Leben sich schicken lernen / Sintemal es ja nicht anders seyn kan / durch viel Trübsal müssen wir in das Reich Gottes eingehen Act. 14. v. 22. Weil du GOtt lieb warest / so muste es so seyn / ohne Anfechtung muste stu nicht bleiben / auff daß du bewehrt würdest Tob. 12. v. 13. Act. 14. v. 22. Tob. 12. v. 13.

Darnach lernen wir auch allhier / wie wir vns in solchem Zustand verhalten sollen? Wir sollen trew seyn / Einmal ists gewiß / wenns vns also gehet / so thuts dem alten Adam weh / Fleisch vnd Blut rümpffet sich / murret vnd grunzet offt wider GOtt vnd seine H. Ordnung. Aber höre / frommer Christ: da lerne du trew seyn. O wir haben einen scharffen observatorem an Christo / der alles weiß / höret vnd siehet / wie wir vns vnterm Creutz geberden vnd stellen / drumb lasset vns trew seyn /

Erstlich in vocatione, Ein jeder in seinem Beruff. Lehrer vnd Prediger sollen trew seyn in Lehr / Leben vnd wandel / weil man sonsten an den geistlichen Haußhältern nicht mehr suchet / denn daß sie trew erfunden werden 1. Cor. 4. v. 2. Obrigkeit vnd Regenten sollen trew seyn mit regieren / damit sie es dermaleins für dem HErren / der selbst mit im Gericht sitzet 2. Chron. 19. v. 6. können verantworten. Haußväter vnd

1. Cor. 4. v. 2.

2. Chron. 19 v. 6.

vnd Haußmütter sollen trew seyn/ damit Sie jhre Kinder vnd Gesinde/ in der Zucht vnd Vermahnung zum HErrn
Eph. 6. v. 4. aufferziehen/ Epheſ. 6. v. 4. Summa/ ein jeder sol sein Leben vnd Wandel also anstellen/ damit er GOtt dienen möge in
Luc. 1. v. 75. Heiligkeit vnd Gerechtigkeit die jhm gefällig ist. Luc. 1. v. 75.

2. Trew sollen wir 2. seyn/ in Creutz vnd Wiederwertigkeit/ wenn es Finster vmb vns wil werden/ Trübsal/ Armut/ Lästerung/ Schmach vnd ander Hertzeleid/ wie die Fluten
Ps 42. v. 7. daher rauschen/ daß hier eine Tiffe vnd da eine Tiffe brausen/ alle Wasserwogen vnd Wellen Menschliches Jammers schlagen vber vns zusammen/ die Sturmwinde der Anfechtung stürmen zu vns ein/ daß wir nicht anders meynen/ wir werden in vnsern Sünden sterben vnd verderben müssen.

Ach da lerne abermals frommer Christ getrew seyn/ fasse deine Seele mit Gedult/ vnd wisse/ daß Gedult bringet Erfahrung/ Erfahrung bringet Hoffnung/ Hoffnung aber
Rom. 5. v. 5. lesset nicht zu Schanden werden Rom. 5. v. 5. vnd endlich mit Job auch sagen mögest/ Ach haben wir guts empfangen/ von der Hand des HErrn/ warumb wolten wir das Böse
Job. 2. v. 10. nicht auch annehmen Job. 2. v. 10. Ich wil mich der Züchtigung des Allmächtigen nicht wegern/ denn er verletzet vnd verbindet/ er zuschmeist vnd seine Hand heilet/ Auß sechs Trübsalen wird er mich erretten/ vnd in der siebenden wird
Job. 5. v. 17. mich kein Vbel rühren. Job. 5. v. 17. Darumb wil Ich des HErrn Zorn tragen/ denn Ich habe wider jhn gesündiget/ biß er meine Sache außführe vnd mir recht schaffe/ Er wird mich ans Liecht bringen/ daß Ich meine Lust an seiner Gna-
Mich. 7. v. 9. de sehe. Mich. 7. v. 9.

3. 3. Trew sollen wir auch seyn in der letzten Hinfarth/ wann

wann vns nu die Stricke des Todes vmbfangen / wir allda liegen / winseln wie ein Kranich vnd Schwalbe / vnd girren wie eine Taube Esa. 38. v. 14. Es wollen vns die Augen brechen. Ach so lasset vns trew seyn biß an den Todt / vnd mit Job sagen Cap. 13. v. 15. Wann mich der HErr auch tödten wird / so wil Ich dennoch auff jhn hoffen / dann ich weiß daß mein Erlöser lebet / vnd er wird mich hernach auß der Erden aufferwecken / im selben Buch. Cap. 19. v. 25. Es. 38. v. 14. Job. 13. v. 15. Job. 19. v 25.

An demhab Ich einen GOtt der da hilfft / vnd einen HErrn HErn der vom Todt errettet Ps. 68. v. 21. Der wird mich durch das finstere Thal des Todtes führen in den himlischen Frewden Saal / vnd mit frölicher Stimm empfahen / Ey du frommer vnd trewer Knecht gehe ein zu deines HErrn Frewde. Matth. 25. v. 22. Ps. 68. v. 21. Matth. 25. v. 22.

2. Thun wir nu das / vnd seynd vnserm HErrn Christo also trew / ey so wird auch darauff folgen der selige Trost / Ich wil dir die Krone des Lebens geben. 2. Tr.

Trost / sag Ich / wird folgen wider das vielfältige Elend dieses müheseligen Lebens / da wir offt vngedultig werden / wann sich der Mensch von Jugend auff so viel Trübsals / Elends vnd Armuts genieten / vnd darüber noch allerley Lästerung erdulden muß / Muß offt sehen / daß es den Gottlosen so wol gehet / vnd die Verächter haben alles die Fülle / Sie sind nicht in Vnglück wie ander Leut / vnd werden nicht wie andere Menschen geplaget / da heists / Ich hette schier gestrauchelt mit meinen Füssen / mein Tritt hette bey nahen geglitten Psal. 73. Ey da sollen wir vns trösten / Ich wil dir die Krone des Lebens geben / Er wil vnd wird dich nicht ewiglich in Vnruh lassen. Ps. 55. v. 23. 1. Ps. 73. Ps. 55. v. 23.

Es ist ein ander vnd besser Leben/ darinn wir alles vnsers Leids sollen ergetzet werden/ Alle vnsere Thränen/so wir in diesem müheseligen Leben vnterm Creutz vergossen/ sollen
Esai. 25. v. 8. von vnsern Augen abgewischet werden Es. 25. v. 8. Da werden vnd sollen wir empfahen ein herrliches Reich / vnd eine
Sap. 5. v. 17. schöne Krone von der Hand des HErrn Sap. 5. v. 17. Frewet sich nun eine ehrliebende Braut/ daß sie eine schöne Krone oder Krantz von lieber Hand jhres Bräutigams empfahen sol/ Ach wie vielmehr sollen wir vns frewen/ vnd von Hertzen darnach sehnen/ daß wir dort in den andern Leben/ die Krone des ewigen Lebens auß der lieben Hand vnsers himlischen Breutigams Christi JEsu empfahen / vnd mit jhm in das ewige Frewden Leben eingehen sollen.

I.

Darnach wann wir also trew seyn/ so wird auch Trost folgen wider das mancherley Creutz dieses elenden zeitlichen Lebens/ Ich weiß/ spricht der HErr/ alle deine Trübsal/ das ist abermal ein ausbündiger Trost/ Ists nicht war / Meine Geliebten/ wie offt geschichts / wann vns Trübsal / Armut/ Lästerung vnd dergleichen zu handen stossen / Wann GOtt der HErr straffet mit Fewersbrunst/ wie leider bißanhero allzuviel erfahren worden / mit Wetterschaden / Kriegspressuren vnd Verfolgung / oder aber GOtt der HErr recket seine
Job. 1. v. 11. Job. 30. v. 21 Hand auß/ vnd tastet vns an Hiob 1. v. 11. verwandelt sich in einem grausamen Cap. 30. v. 21. ringet mit vns in geschwinden vnd gefährlichen Kranckheiten / wie mit Jacob
Gen. 32. v. 24 Gen. 32 v. 24. Oder reisset vns ein Stück von Hertzen/ nimbt vnsere liebsten vnd besten Freund zur Vnzeit hinweg/ wie wir vns lassen bedüncke n/ da wir jhrer am nötigsten bedürfften/ oder verhenget sonst dem Teuffel vnd bösen Mäulern/ die vns

zur

zur Vngebühr durchlästern / Inmassen dem lieben David vnd Susannæ geschehen / vnd so fort an / O da ist Juncker Sathan geschefftig / geust wo es zuvor naß / wil vns einiger not bereden / wir seynd nun die aller elendesten Menschen auff Erden / GOTT wisse von vns vnd vnsern Creutz durchauß nichts / wil geschweigen / daß er vns helffen oder retten solte / vnsere Freunde treten auch von ferne / falsche Brüder / vnd trewe Nachtbarn lachens noch wol ins Fäustigen / schreyen vnd sagen / da da das sehen wir gerne Ps. 35. v. 21. Ach das bricht manchem betrübten Christen sein Hertz / vnd wann gleich ander Leut vns trösten wollen / so heists doch renuit anima mea consolari, Meine Seele wil sich nicht trösten lassen Ps. 77. v. 3. Sie hat keine Hülffe bey GOTT / Seia. Ps. 3. v. 3. Wir stehen jmmer in den Gedancken es sey nun gar auß / können vnd wollens nicht gleuben / daß GOtt bey vns sey / wie dort Lazari Schwestern auch in den Spittal kranck lagen Johann. 11. v. 21. vnd sagten / HErr werestu hie gewesen / vnser Bruder Lazarus were nicht gestorben / vnd so fort an / Aber höret hie schönen Trost / was der HErr saget: Ich weiß alle deine Trübsal / Armut / Lästerung. Gedencke als stünde dein HErr Jesus bey dir / vnd redete dich also an: Ach du betrübtes Christenhertz / mache dir doch keine solche Gedancken / gleichsam wüste ich nichts von deinem Creutz / Ich weiß alles / Ich selbst habe dir solche Last des Creutzes Ps. 68. v. 2. auffgeleget / vnd dir mit Carls Gewicht zugewogen / was vnd wie viel du leiden solst vnd kanst / Ich habe alle deine Thränlein / die du vnterm Creutz vergossen / in einen Sack gesamlet / alle deine sawren Tritt / die du in der Verfolgung gethan / Ps. 56. v. 9.

Ps. 38. v. 12.

Ps. 35. v. 21.

Ps. 77. v. 3.

Ps. 3. v. 3.

Joh. 11. v. 21.

gezehlet / dich selbst in meine Hand gezeichnet / darauß dich
Joh. 10. v. 19 keine Macht noch Gewalt reissen sol Joh. 10. v. 19.

Drumb wer in Armut / Lästerung / Trübsal stecket / oder küufftig nach Gottes Willen darein gerathen möchte / Ach der halte sich fest an diesen schönen Trost / Ich weiß alle deine Trübsal: Ists nicht war / meine Gelibten? Wenn vnser einer selber / odr vnsere Kinder in der Frembde kranck legen / gerieten in Armut / Schmach oder Bande etc. gewiß weren das seine Gedancken vnd Wundsch: Ach were ich bey meinen lieben Eltern vñ Freunden / ach wenn es mein lieber Bruder / meine liebe Schwester wissen solte / wie vbel mir es gieng / wie selige Hoffnung der Errettung wolte Ich haben / Ja wenn wirs gleich auch nur einen guten Freund klagen / so meynen wir / es sey vns schon eine grosse Last von Hertzen gewältzet / da doch offt Eltern vnd Freunde wenig rathen vnd helffen können.

Nu was kan dir den tröstlichers vnd anmutigers in deinem Creutz begegnen / dann daß dein Allerliebster Bruder vnd Immanuel / Christus JEsus / vmb alle deine Noth vnd Anlie-
Zach. 2, v. 8. gen weiß / weiß es nicht allein / sondern wil sich auch deiner also annehmen / wie seines Augapffels. Es jammert seine Barmhertzigkeit / vnser Klage vnd grosses Leid / Wolan so sey vnd bleibe getrew biß an den Todt / vnd wisse daß weder Todt noch Leben / noch keine andere Creatur dich scheiden mag von der Liebe Gottes / die da ist in Christo JEsu vnserm HErrn.
Rom. 8, v. 38 Rom. 8. v. 38.

3. Endlich 3. ereignet sich hier auch ein schöner Trost wider die Bitterkeit des Todes / wenn sich die besten zweene Freunde / Leib vnd Seel trennen vnd scheiden sollen / welches freylich ohne Schmertzen nicht geschehen kan / wenn wir

diß

diß Jammerthal gesegnen/ Eltern/ Ehegatten / Kinder vnd gute Freunde hinter vns/ vnd offt in grossen Elend lassen müssen/ darüber freylich manchem das Hertz im Leibe kluchset/ da tröstet vns allhier Christus/ Esto fidelis, Biß getrew biß an den Todt/ Ich wil dir die Krone des Lebens geben. Drumb sage mit David/ Ich werde nicht sterben / sondern leben vnd des HErrn Werck verkündigen Ps. 118. v. 17. Dann Ich weiß daß mein Erlöser lebet/ vnd er wird mich hernach auß der Erden aufferwecken/ vnd werde darnach mit dieser meiner Haut vmbgeben werden/ vnd werde in meinem Fleisch GOtt sehen/ denselben werde Ich mir sehen/ vnd meine Augen werden jhn schawen/ vnd kein Frembder. Hiob. 19. v. 15. & seq. So werden wir nu durch den Todt in das ewige Leben befördert zu solcher Frewde/ die kein Auge gesehen/ kein Ohr gehöret/ vnd in keines Menschen Hertz kommen ist. Esai. 64. v. 4. 1. Cor. 2. v. 9.

Ps. 118. v. 17

Job. 19. v. 15

Es. 64. v. 4. 1. Cor. 2. v. 9.

3. Warnung

Immittelst vnd zum Beschluß sol vns dieser Text auch eine Vermahnung geben / daß/ wenn wir dieses seligen Trosts geniessen wollen / wir vns in vnsern Leben vor gut vnd muthwilligen Sünden wider das Gewissen hüten vnd vorsehen sollen. Kein Zweiffel ists/ daß sich mancher Mensch schämen würde/ Sünde vnd Schande zubegehen / wenn er wissen solte/ daß ander Leut jhm solten zusehen. Je wie vielmehr sol sich ein jeder hüten vnd schämen/ Sünde vnd Laster vorsetziglich zubegehen / weil er weiß / daß er einen solchen Auffmercker an Christo Jesu hat/ der alle vnsere Werck nicht allein sihet/ sondern dem wir auch dermaleins an jenem Tage/ nicht allein vor alle werck/ sie seynd gut oder böse / für alle vnnütze Wort Matth. 12. v. 36. Für alle Gedancken Rom. 2. 16, schwere

Matth. 12 36 Rom, 2, 16

schwere Rechenschafft werden geben müssen / vor der Welt heist es zwar: Gedancken sind Zollfrey / Aber vor GOtt nicht / dann der weiß vnd verstehet alle vnsere Gedancken von ferne

Ps. 139. v. 2. Ps. 139. v. 2. Sey derwegen ein jeder vor Sünden gewarnet / vnd gedencke / als stünde sein HErr JEsus allezeit neben jhm / vnd ruffete jhm zu: Was du thust / so bedencke das Ende / so

Syr. 7. v. 40. wirstu nimmermehr vbels thun. Hüte dich vor Vntrew / auff daß du die Ehren Krone des ewigen Lebens darvon bringen mögest / Das verleihe Euch vnd mir GOTT Vater / Sohn vnd Heiliger Geist / die Heilige Dreyfaltigkeit / hochgelobet in alle Ewigkeit / Amen.

Personalia.

DJese Coronam vitæ, vnd Krone des Lebens hat der Seelen nach / auch nu allbereit erlanget / der Weyland Wol Edele / Gestrenge vnd Veste Heinrich von Bottfeld auff Blesien.

Dann Er seinem lieben HErrn Christo auch biß an sein seliges Ende getrew gewesen / dessen Curriculum vitæ Ich kurtz berühren vnd eintheilen wil / im Eingang / Fortgang vnd Außgang.

1. Ingressus. Den Eingang anlangende / So ist vnser in GOtt ruhende Juncker auß einem vhralten / vnd recht Adelichen löblichen Geschlecht derer von Bottfeld geboren.

Sein lieber Vater seliger war der Weiland Wol-Edele / Gestrenge vnd Veste Andreas von Bottfeld / domals Erbsaß auff Geusa / Kerbißdorff vnd Blesien / Seine Fraw Mutter war die Weiland / Wol Edele vnd Ehrenvieltugendreiche

reiche Fraw Maria geborne Bosin auß dem Hause Franckleben.

Sein Großvater vom Vater ist gewesen / der auch Weyland / WolEdle / Gestrenge vnd Veste Andreas von Bottfeld auff Geusa / dessen Fraw Mutter war die Weiland WolEdele vnd Ehrentugendreiche Fraw Margaretha von Stöntzschin / auß dem Hause Aulick.

Seine Großmutter vom Vater / ist gewesen die Weiland WolEdle vnd Ehrentugendreiche Fraw Anna Behrin / auß dem Hause Gödewitz / deren Fraw Mutter war die Weiland / WolEdle / vnd Ehrenvieltugendreiche Fraw Margaretha von Burckersroda auß dem Hause Kölrotzen.

Sein Großvater von der Mutter ist gewesen / der Weiland / WolEdle / Gestrenge vnd Veste Carol Bose auff Franckleben vnd Groß Kaina / Dessen Fraw Mutter war die Weiland / WolEdle vnd Ehrenvieltugendreiche Fraw Brigitta / geborne Bosin / auß dem Hause Ammendorff.

Seine Großmutter von der Mutter ist gewesen die Weiland / WolEdle vnd Ehrentugendreiche Fraw Catharina / geborne von Neitzschitz / auß dem Hause Zörbitz / derer Mutter war / die auch Weiland / WolEdle vnd Viel Ehrentugendreiche Fraw Martha / geborne Bosin / auß dem Hause Franckleben auffn Vnterhoff / numehr aller Christseliger Angedächtniß.

Auß diesem vnd noch mehrern Adelichen vnd Ehrlichen Fürnehmen Ahnen vnd Eltern hat vnser in GOtt ruhender Juncker seinen Eingang vnd Ankunfft in diese Welt / Da er im 1596. Jahr / Sontags am Tage Tobiæ / war der 12. Monats Tag Septembris / geboren / vnd den 19. dieses hernach

nach zur Heiligen Tauffe befördert/ dadurch von Sünden gewaschen/dem HErrn Christo gehuldet vnd geschworen/vnd in die himlische Matricul einverleibet worden/ in beyseyn vnd Gegenwart 12. Adelicher Zeugen vnd Baten.

Darauff haben seine liebe Eltern jhnen es mit Ernst lassen angelegen seyn/ daß dieser jhr Sohn/ beneben den andern jhren Adelichen lieben Kindern zu allen guten/ sonderlich zu wahrer Gottesfurcht gehalten/ vnd nach des heiligen Apo-
Ephes. 6. v. 4 stels Pauli vorgeschriebener Kinderzucht Ephes. 6. v. 4. in der Zucht vnd Vermahnung zum HErrn aufferzogen werden möchte/ welche Mühe vnd Hoffnung Sie nicht betrogen.

2. Progressus. Dann was vors 2. vnsers seligen Junckers Lebens Fortgang anlanget/ so bald Er ein wenig erwachsen/ vnd zum Verstand kommen/ haben Jhn seine Eltern eine Zeitlang daheim zur Schulen vnd Studiren gehalten/ vnd Jhm/ vnd den andern seinen Brüdern feine gelehrte Præceptores (darunter meines Behalts 2. promoti Magistri gewesen) vorgesetzet/ welchen er mit gebührlichen respect gefolget/ vnd allen müglichen Fleiß im studiren angewandt/ Nachmals ist Er gegen die Naumburg in die öffentliche Stadt Schule verschickt worden/ darinnen Er seine Studia continuiren sollen.

Wann Er sich aber darzu zimlich qualificiret befunden/ Als hat Er bey seinem lieben Vater kindlich angehalten/ vnd gebeten/ daß Er Jhm/ in der Welt sich ein wenig vmbzusehen/ vnd in Christlichen vnd Adelichen Tugenden zuversuchen/ erlauben vnd befördern wolte.

Solchem Zufolge ist Er also bald zu dem Weiland Wol Edelen/ Gestrengen vnd Vesten Hans Georgen von Osterhau-

Osterhausen / damals Churfürstlichen Sächsischen Hoffmarschall vnd Cammer Rath seligen / naher Dreßden gebracht worden / welchem Er eine geraume Zeit vor einen Jungen mit allen Fleiß auffgewartet / vnd weil es gleich dazumal die Occasion gegeben / daß Churfürstliche Durchläuchtigkeit zu Sachsen / den WolEdlen / Gestrengen vnd Vesten Julius von Schlieben in Italiam verschicket / hat Er bey seinen Junckern wolgedachten den von Osterhausen / instendig angehalten / Jhme die Beförderung zuthun / daß Er mit Wolgedachtem von Schleben / dahin verreisen / vnd der Ort was sehen möchte / welches auch geschehen.

Als er nun solche Reise / GOtt Lob / glücklich verrichtet / vnd mit derselben / fast Fünffvirtel Jahr zubracht / hat er sich bey offt wolgemelten den von Osterhausen in seinem Dienst wieder eingestelt / vñ denselben weiter / wie zuvorn / mit trewen Fleiß continuiret.

Nachdem es aber denen von Adel löblich vnd rühmlich / auch dem Vaterland vnd gemeinen Nutz nötig / daß Sie sich in jhrer Jugend in Adelichen vnd Rittermässigen Tugenden versuchen vnd wol vben / als ist Jhme sein Gemüth auch dahin gestanden / vnd nach erlangter günstigen Dimission von dem von Osterhausen / auch zuwegen gebrachter gnädigsten Intercession Schrifft Churfürstlicher Durchläuchtigkeit zu Sachsen / hat er sich an den Fürstlichen Würtenbergischen Hoff nach Stuckart begeben / Allda Er von den Durchl. Hochgebornen Fürsten vnd Herrn / Herrn Magno Hertzogen zu Wirtenberg vnd Tecken / in Diensten auffgenommen / vnd zu einem Cammer Jungen gnädigst befördert worden / auch

wegen seiner vnterthänigen trewen Dienst/vnd fleissigen auffwartung/ von Ihrer Fürstl. Gn. nicht allein geliebet/sondern auch so weit gnädigst respectiret worden/daß Höchstgedachter Hertzog diesen seinen Edlen Knaben nicht allein alten Adelichen Brauch nach wehrhafftig gemacht/ sondern auff sein vnterthänigst suchen / auch gnädigst dimittirer, vnd mit Fürstlichen Gnaden wol abgefertiget hat.

Darauff Er sich alsobalden vnter dem Wol Edlen/Gestrengen/Vesten vnd Mannhafften Bernhart von Schaffelitzki / damals Venetianischen bestalten Kriegs Obersten/ in Krigsbestallung eingelassen / vnd benebenst andern Cavaliern/naher Italien verreiset / in welchem Dienst Er auch ein Jahr vnd etliche Monat verblieben.

Endlich als Er vernommen / daß in Deutschland die Union am Reinstrom sich in Kriegsverfassung gestellet / da hat er sich wieder auß Italien begeben / vnd bey offt höchstgedachtem Hertzogen Magno zu Wirtenberg sich abermals in Dienstbestallung eingelassen/vnd erstlich eine Zeitlang vor einem Stallmeister auffgewartet / nochmals aber als mehr höchstgedachter Hertzog vnter der Union ein Regiement bekommen/vor einem Regiments Quartiermeister gedienet/biß endlich Vielhöchstgedachter Fürst vnd Herr / in der Feldschlacht vnd Treffen vor Wimpffen todt blieben/Darauff Er sich Anno 1622, den 7. Junii wieder nach Hause begeben.

Sehet wie vnverdrossen dieser seliger Juncker in seiner Jugend gewesen/ vnd sich keine Mühe/keine Vnkosten noch Gefahr tauren lassen/ damit Er zu einer feinen Experientz vnd Politischer Prudentz gelangen / vnd dieselbe dem Vaterland

zum

zum besten wol anlegen möchte/Welches er freylich ohn allen Zweiffel gethan/weñ nicht seine beschwerliche Leibesschwachheit solches verhindert hette/ Sintemal Er von der Zeit an/ als er von seinem langwierigen peregriniren, wieder nach Hause gekommen/ gar wenig gesunder Stunden gehabt/Derowegen propter adversam valetudinem, vmb solcher seiner steten Schwachheit willen/Er sich patientiren, vnd des privat Lebens gebrauchen müssen.

Als demnach Anno 1624. den 3. Decembr. der Allmächtige GOtt seinen lieben Vater seligen von dieser Welt abgefordert/vnd Jhme das Gut Blesien in der Brüderlichen Erbtheilung zukommen / hat er sich darauff der Haußhaltung angenommen / vnd Anno 1628. auff vorgehendes andächtig Gebet/ auch mit zeitig gehabten Rath vnd Einbewilligung beyderseits Adelichen Eltern vnd Freundschafft / sich in ein ehelich Verlöbniß eingelassen / mit der Wol Edelen/ Ehrenreichen vnd Vieltugendsamen damals Jungfrawen Ewen/ Gebornen von Han / des Weiland / auch Wol Edlen/ Gestrengen vnd Vesten/ Nickel von Hans auff Klein Schocher seligen/ nachgelassenen Eheleiblichen Tochter/ vnd darauff am Tage Johannis B. obgedachtes Jahrs allhier sein Eheliches Beylager gehalten.

Ob nun wol diese zwey Adelichen Hertzen eine kurtze Zeit/ nur 5. Jahr vnd 19. Wochen in jhren Ehestand beysammen gelebet / Jedoch ist es gar eine holdselige vnd liebreiche Ehe gewest / darumb auch der hinterlassenen Adelichen hoch vnd Hertzbetrübten Fraw Wittben/solcher vor vnsern Augen frützeitiger / aber doch seliger Hintritt jhres liebsten Ehe-

schatzes vnd Junckern desto schmertzlicher vnd hertzlicher für-
kommet.

2. Cor. 1. v. 3. GOtt / der da ist ein GOtt alles Trosts 2. Cor. 1. v. 3.
Jer. 30. v. 17. heile die Wunden / die er geschlagen Jer. 30. v. 17. vnd sey
Ps. 68. v. 6. nunmehr Richter vnd Vater / wie er sich dahin erkläret.
Ps. 68. v. 6.

Sein Christenthumb belangend / so hat er dasselbe durch Hülff vnd Beystand des Heiligen Geistes also geführet / daß Er trew darinn erfunden worden / vnd freylich nuhmer ohn allen Zweiffel (wie obgemelt) die Krone des ewigen Lebens ritterlich darvon bracht / wie sich Paulus tröstlich rühmet 2. Tim.
2. Tim. 4. v. 7. 4. v. 7. 8. Ich habe einen guten Kampff gekämpffet / Ich habe den Lauff vollendet / Ich habe Glauben gehalten / hinfort ist mir beygelegt die Krone der Gerechtigkeit / welche mir der HErr an jenem Tage der gerechte Richter geben wird / nicht mir aber allein / sondern auch allen / die seine Erscheinung lieb haben.

1. Fidelis in pietate. Dann Er ist trew gewest in der Gottesfurcht / in dem Er bey der einmal erkanten vnd bekanten Warheit / vnd vnserer Christlichen reinen Religion vnverrückt geblieben / vnd sich weder Papisten noch Calvinisten / vnter denen Er sich eine zeitlang (wie gehöret) hat blawen müssen / irre machen lassen / Jm kegen sich fleissig vnd andächtig zum Gehör Göttliches Worts / Beichtstuel vnd Tisch des HErrn eingestelt / vnd auch zu Hauß Abends vnd Morgens in seinen Bettbüchern vnd in der Bibel fleissig gelesen / auch die seinigen zur Gottesfurcht mit Ernst angehalten / vnd weil die Furcht des
Ps. III. v. 10. HErrn der Weißheit Anfang Ps. III. v. 10. So hat sie auch

andere

andere schöne Tugenden bey vnsern seligen Junckern gewircket.

Ist also vors 2. auch trew gewest in der Demut. Dann vngeacht Er ein fürnehmer / vnd wie gehört / wolversuchter von Adel gewest / so hat er sich doch seines Ehrenstandes nicht vberhoben / Sondern sich nach Syrachs Vermahnung gehalten / Cap. 3. v. 20. Mein Kind je höher du bist / je mehr dich demütige / so wird dir der HErr hold seyn / dann der HErr ist der Allerhöchste / vnd thut doch grosse Ding durch die Demütigen: Vnd nicht allein gegen seines gleichen Stands Personen / sondern auch gegen arme Vnterthanen / vnd geringen Leuten ist er affabilis gewesen / jhnen mit geneigter Audientz gewilfahret / offt sponte zugesprochen / vnd jhr Anliegen erkündiget. 2 In Humitate. Syr. 3. v. 20.

Trew ist vnser seliger Juncker auch gewest in Christlicher Gedult / die er sonderlich in seiner langwierigen Kranckheit spüren lassen / da Er wider GOtt nie gemurret / sondern sich je vnd allwege vnter seine gewaltige Hand gedemütiget 1. Pet. 5. vnd dahin erkläret / Er habe seinen Willen in Gottes Willen gestelt / dem wolle er still halten / nicht zweiffelnde / Er werde alles recht vnd gut machen / vnd jhme nichts verderben / Das heist / Gedult ist euch not / daß jhr den Willen Gottes thut Ebr. 10. v. 36. vnd die Verheissung empfahet. 3. In Patientiâ. 1. Pet. 5. v. 6. Ebr. 10. v. 36

Trew hat Er sich auch erwiesen in Politischer Integritet vnd Auffrichtigkeit / vnd also ein recht deutscher von Adel gewest / auff dessen Wort vnd Zusage man sich sicher verlassen dürffen / Man sagt zwar etwa in einem Sprichwort: Zusagen ist Edelmännisch / halten ist Bäurisch / wie es denn leider in der 4. In Integritate politicâ.

gleissenden falschen Welt heutiges Tages sehr dahin kommen wil/daß es heist/Mel in ore, fel in corde, Die Wort sind gut vnd honig süß/ das Hertz ist falsch/ das hat die Drüß: Aber nein/ das hat vnser seliger Juncker nicht gethan/ sondern auch in Politischen Händeln sich der Trew vnd Auffrichtigkeit beflissen/ wie männiglich wol bewust/ vnd das ist auch
Ps. 25. v. 21. das beste/ daß man mit David sagen könne/ Schlecht vnd Recht das behüte mich Ps. 25. v. 21. Denn Recht muß doch Recht bleiben/ vnd dem werden alle fromme Hertzen zufallen.
Ps. 94. v. 15. Ps. 94. v. 15.

5. In Beneficentiâ.

Endlich ist Er auch beneficus mild vnd gutthätig gewesen/ welches auch eine feine Edelmanns Tugend/ vnd an den Gerechten höchlich gerühmet wird im Ps. 37. v. 21. Dann er diese Kirche vnd arme Gotteshauß allhier mit einem ansehligen Legato bedacht/ Item seinem Pfarrer vnd Seelsorger/ seine Diener vnd Auffwarter/ vnd andere auß Mildigkeit beschencket vnd begabet. Wie denn keines Weges zuvergessen/ sondern rühmlich zu melden/ das angefangene schöne Kirchen Gebäw vnd ansehlige Thurm an der Kirchen zu Ober Beuna/ welchen Er/ ob wol von des Gotteshauses Vnkosten daselbst/ jedoch mit vielgehabter Mühewaltung vnd sorgfältigen direction geführet/ ist auch kein Zweifel/ wo das vnselige Kriegswesen nicht were ins Mittel kommen/ Seine Gestreng. das gantze Kirchlein folgents vernewern/ vnd in einen feinen stand würde haben bringen lassen.

NB. Nu GOTT erhalte die löblichen Junckern von Bottfeld/ vnd Brüdere/ vnd gebe Friede/ (Ach Friede Friede!) So ist kein Zweiffel/ Sie werden GOtt zu Ehren vnd Außbreibreitung

tung seines heiligen Namens / das wolangefangene Werck vnaußgeführet nicht lassen.

So hat Er auch sonsten armen Leuten / die jhn angesprochen / vnd sonderlich seinen Vnterthanen gerne gedienet / vnd außgeholffen / Wann nur bißweilen auch Danck zuverdienen gewest / dann Ich weiß wol / daß ers allen nicht zu Sinn machen können / vnd das ist kein Wunder / denn das ist auch der Regenten Glück / daß sie / wann sie es gleich auffs beste vnd trewlichste meynen / doch nicht können vngetadelt bleiben / Regium est, (hat Alexander M. pflegen zusagen) cum benefeceris, malè audire. Wie Ich denn nicht leugnen wil / daß er als ein Mensch auch seine Fehl vnd Gebrechen gehabt / vnd auß Zorn / vnd andern affecten bißweilen geirret vnd gestrauchelt / denn es ist doch kein Mensch auff Erden / der guts thue / vnd nicht sündige Eccl. 7. v. 21. Wer nu ohne Sünde ist / der werffe den ersten Stein. Joh. 8. v. 7. Eccl. 7. v. 21. Joh 8. v. 7.

Gleich wies es aber nu heist fidelissimi afflictissimi, Je frömmer Christ / je grösser Creutz / also ist es vnserm selig verstorbenen Junckern auch begegnet / vnd allzusehr darzu kommen / daß er ein wolgeplagter Christ gewest / vñ nicht allein (wie obbemeldet) die währende zeit her seiner Anheimkunfft / nicht viel gesunder Stunden gehabt / Sondern es hat jhn auch GOtt der Allmächtige (daß wir endlich zu seinem Egress vnd seligen Außgang kommen) den vergangenen Sommer am 6. Julii / dieses zu End lauffenden 33. Jahrs / mit einer grossen vnd gefährlichen Leibesschwachheit / Nemlich Hemiplexia oder halben Schlag angegriffen / dadurch jhn seine lincke Seiten gelähmet / vnd Er vollends gar zu einem armen

3. Egressus.

Bettrie-

Bettriesen gemachet worden / daß er weder stehen noch gehen können / Der fromme GOtt aber jhme gleichwol die grosse Gnade erzeiget / daß Er seine Sprach vnd Vernunfft gehabt vnd behalten biß an sein seliges Ende / die Er auch Christlich gebraucht vnd wol angelegt / Seine Sünde hertzlich vnd schmertzlich erkant vnd bekant / vnd den lieben GOtt offt vnd viel abgebeten / männiglich von Hertzen verziehen / sich absolviren, vnd mit den seligen viatico, des wahren Leibes vnd Blutes JEsu Christi im hochwürdigen Abendmal / in Zeitwährender Kranckheit / zweymal versehen lassen / jmmerdar fleissig vnd hertzlich gebetet / vnd Jhme vorbeten vnd lesen lassen / vnd sich je vnd allewege dem gnädigen vnd väterlichen Willen (wie obgemelt) des lieben Gottes vnterworffen.

hydrops et accessit

Vnd ob man wol darneben an ordentlichen Mitteln nichts erwinden lassen / so hat doch die Kranckheit vnd Mattigkeit von Tag zu Tag vber hand genommen / biß endlich Apoplexia der gantze Schlack drauß worden / vnd Jhn Gott der HErr durch ein sanfft vnd seliges Stündlein / ohne alles Ach vnd Wehe heute 14. Tage zu Nacht zwischen 11. vnd 12. Vhr in beyseyn des Herrn Pfarrers / der hochbetrübten Adelichen Fraw Wittben / der auch hochbetrübten Adelichen Fraw Mutter / vnd viel anderer Auffwärter vnd Diener vollends abgefordert / Gleich zwischen den beyden Tagen / Allerheiligen vnd Aller Seelen / anzudeuten / daß Er nu zu der seligen Gesellschafft aller heiligen Kinder GOttes / vnd auserwehlten Seelen versamlet / die da stehen für dem Stuel vnd für den
Apoc. 7. v. 9 Lamb / angethan mit weisen Kleidern / vnd Palmen in Jhren

Händen

Händen/ schreyen mit grosser Stimme/ vnd sagen: Heyl sey dem/ der auff den Stuel sitzet/ vnserm GOTT vnd dem Lamb.

Nu bey dieser ausserwehlten Schaar allerheiligen befindet sich auch der Seelen nach allbereit vnser seliger Junckr/ Dann weil Er seinem HErrn Christo/ dem Er in der Heiligen Tauffe gehuldet/ biß ans Ende (wie gehöret) getrew geblieben/ Ey so ist Ihme numehr freylich auffgesetzt die Krone des Ewigen Lebens/ da Er in dieser Welt gelebet 37. Jahr 7. Wochen vnd 2. Tage.

Der GOtt alles Trosts stercke vnd tröste die hoch- vnd hertzbetrübte Adeliche Fraw Witwe/ Ihre liebe Fraw Mutter/ Adelichen Brüdere vnd Schwestern/ vnd die vber diesen TodesFall hertzlich betrübet seyn/ beschere vnsern in Christo verstorbenen Junckern eine sanffte Ruhe im Grabe/ vnd erwecke Ihn an jenem grossen Tage zum ewigen Leben. Erleuchte auch beschließlichen vns alle mit seinen Heiligen Geist/ daß wir an vnserm HErrn vnd Heyland Christo JEsu in wahren Glauben beständig bleiben/ vnd trew seyn biß in den Todt/ damit wir die vnverwelckliche/ vnd schöne Frewden Krone des ewigen Lebens erlangen/ vnd davon bringen mögen/ vmb JEsu Christi vnsers einigen Mittlers/ Erlösers/ vnd Seligmachers willen/ Amen/ Amen.

EPITAPHIUM.

MOlliter hoc recubat tumulo BOTFELDICUS HEROS
HEINRICUS, cujus ſtirps generoſa cluet.
Et decus ipſe fuit Patriæ, miſerisq; levamen
Fidus in exiguis, nunc ſpolia ampla capit.
Chare DEO, properas, ah quot præreptus amaris?
Quando vis, JESU, da benè nosq; ſequi.

Grabſchrifft.

WIltu wiſſen/ O Leſer gut/
Wer allhier leit/ vnd ſelig ruht?
Heinrich von Bottfeld/ iſt ſein Nam/
Geboren aus gar Edlen Stamm/
Den Er mit Tugend ſchön geziert/
Sein Vnterthanen wol regiert.
Wiewol Er zeitlich abgedanckt/
Vnd nun die Himmliſch Kron erlangt.
Daraus erſcheint/ daß Jhm GOtt hold
Geweſen iſt/ drumb Er geeilt

Mit

Mit Jhm/ aus dieſer böſen Welt:
HErr/ hilff vns nach/ wann dirs gefelt.
W. T. P. B.

SEQVUNTUR EPIGRAMMATA

Deplorantia ut præmaturum, ita beatiſsimum obitum ſtrenui, nobilitate generis, ſapientiâ, rerum politicarum peritiâ, virtuteq; inſigni, politiſsimi Viri, Dn. HEINRICI à BOTFELD, hæreditarii qvondam in BLESIEN, &c.

A

Nonnullis vicinis Paſtoribus, honoris & amoris ergò ſcripta & affixa.

OCcidit HEINRICUS BOTFELDIUS! occidit, ætas
Cui florens, *Fratrum* delicioſus *amor*.
Qvi qvondam cultor *Muſarum*, *Martis* alumnus,
Aulica bacca, chori *Nobiliumq;* decor.
Quiq; *domus* fulcrum, *fortunæ* ſpes, & imago
Majorum, parilis *fax* animoſa *gregis*.
Uxoris qvi cor, *medicorum* cura fidelis,
Vita ſuæ *ſtirpis*, morte ſolutus obit.
Non uſqvam qvenqvam Muſæ, non arma; nec aula,
Non fortuna, domus, Nobilitasve potens:
Non animus, Medici, non ſtirps; non uxor & ætas
Non pariles, Fratres non retinere qveunt.
En! ſic vita, decus, flos, curæ, marcet imago,
Spes, fax, cor, fulcrum, cultor, alumnus, amor.

Hem benè! Sic *marcent labor & dolor, horror & error:*
Non marcent requies, gaudia, meta piis.

Zu Deutzsch also:

ER fellt dahin / dahin Er fellt
Juncker Heinrich von Bottfeld /
An Jahren jung / den Brüdern werth /
So vordessen die Musas ehrt /
Dem Kriegeswesen zugethan
Dann auch dem Hoffleb'n lobesan /
Ein Adelszierd / ein Stütz des Stand's /
Des Glücks Hoffnung / des Vaters Glantz /
Muhtig / ansehnlich allezeit
In Gesellschafft bey Fröligkeit /
Seins Gemahls Hertz vnd Sorge recht /
Der Artzt / auch leben sein's Geschlechts
Durch den Todt auffgelöst von Qual
Stirb't dahin / geh't ins Himmelssaal.
Lern' / daß nirgn't jemands / wer er sey /
Die Musæ / Waffn / Hoffleben frey /
Nicht Gut / nicht Hauß / nicht Adel starck /
Nicht mut / ärtzte / Geschlechtes marck /
Nicht Weib / noch Alter / noch Gsellschafft /
Nicht Brüder / fürm Todt halt'n in hafft.
Erkenn' / so könn' verwelcken bald
Das Leben / Zierd / Blüt / Sorg / Gestallt /
Hoffnung / Ansehen / Hertz vnd Stütz /
Kunst / Manheit / vnd der Brüder Schutz.

Aber das erkenne wol dabey/
Es verwelck't nichts dann mancherley
Müh vnd Arbeit/ Jrrthumb vnd Schmertzn
Vnd blüet dageg'n den frommen Hertz'n/
Es bleibt jhnen/ die ewig Ruh'
Die ewig' Frewd/ G'wißheit darzu!

scrib. condol.

M. Georgius Berlichius,
Pastor Bendorp.

NIl juvat Europæ sortem deflere molestam,
Extremas mundi volvere sæpe plagas:
Nil juvat & varios mundi numerare tumultus
Scireq́; virtutum mille pericla modos.
Vita quid? exilium est, mortis fax, cura perennis
Et labor & squalor, pulvis & umbra, dolor.
Comprobat Heinricus celebris Bodfeldius Heros.
Vir genere Antiquus, Dexteritate gravis,
Qui varios casus, varia & dispendia rerum
Expertus: post hæc lætus ad astra abiit.
Gratulor ergò Tibi cœlestis gaudia vitæ
Quæ tibi jam Christus donat in axe poli,
Corporis ossa tui compostâ in pace quiescant
Vivat virtutis fama decusq́; tuæ.

Honoris & piæ συμπαθείας ἕνεκεν
adponebat

M. Heinricus Wagner/ Pastor
in Franckleben.

WEnn deutzsche Trew/ Tugend/ Mannheit vnd Redligkeit
Des Menschen Würgers allgemeine Grimmigkeit
Vnd grawsam wüten hindern könten / vnd zu rück
Treiben/ so treffe vns jetzo nicht das Vngelück /
Daß wir mit vielen Thränen/ Seufftzen vnd Wehklagn
Vnsern Gerichts Junckern müssen zu Grabe tragn /
Heinrichen meyne ich / welcher aus vhraltem Stamm
Der Edlen von Botfeldt berühmt sein Ankunfft nam:
Der ist darauff von Jugend auff bedacht gewest /
Wie er sein Adelstand vnd Schild auffs allerbest
Mit Gottesfurcht/ Mannheit vnd Tugend mancherley
Möcht zieren/ weil er wol gewust/ daß nicht gnug sey/
Sich eines rittermessigen Herkommens rühmn /
Sondern man müsse auch thun/ was Edeln thut geziemn /
Daß nicht durch eines Vntugend würd diffamirt
Das gantz Geschlecht/ vnd in viel Hohn vnd Spott geführt/
Solchs vnser Junckherr/ wie gemelt/ hat wol erwogn /
Als er daheim zur Gottesfurcht anfangs erzogn /
Zur Naumburg in der Schuel ein weil auch freqventirt,
Ist er an Hoffmarschalck nach Dreßden commendirt,
Dem er viel Jahrlang nacheinander frue vnd spat
Gar fleissig auffgewartet vnd gedienet hat /
Nachmals auff seines Herrn interceſsion
Mit Julio von Schlieben in Italiam
Verreiset/ Rom vnd andre schöne Städt gesehn/
So dem Römischen Antichrist/ dem Pabst/ zustehn.
(Wolte aber GOtt/ er hette sich des Weins entschlagn /
Vnd nicht daselbst vnd anderswo so seinen Magn

Vnd

Vnd andern zu gefallen sein Geblüth versehrt /
So lebt er / nechst GOtt / sonder zweiffel noch auff Erd.
Denn wie der König Salomon in Sprüchen redt /
Ob gleich der Wein steht schön im Glaß / vnd glat eingeht /
So gibt er doch dem / der zuviel trinckt / bösen Lohn /
Sticht endlich wie ein gifftig Schlang vnd Scorpion)
Als diese Reise glücklich nun vnd wol vollbracht /
Hat vnser Junckherr sich wieder nach Dreßdn gemacht
Zum ersten Herrn / vnd dem gedienet vnverdrossn /
Wie er denn seines trewen Fleisses wol genossn /
Daß er mit Churfürstlicher commendation
In Würtenberg zu Stutgard ist gelanget an /
An Hoff auch bald von Hertzog Magno recipirt,
Vnd zum Fürstlichen Kammerdiener elegirt,
Vnd weil er das / was jhm befohln / genommn in acht /
Hat jhn der löbliche Fürst endlich wehrhafft gemacht /
Auch jhn mit Gnaden dimittirt auff sein Begehrn /
Sich weiter zuversuchen am Dienst andrer Herrn.

Darauff der selig Junckherr sich von stunden an
Von eim Venedier Obersten bestellen lan /
Hat als ein Cavallier in Welschland vbers Jahr
Im Krieg gedienet mit vielfeltiger Gefahr.
Nach dem er aber durchs gemein Geschrey verstandn /
Daß auffgericht eine Union in Deutzschenlandn /
So sich in grosse Kriegsverfassung hab gestellt /
Den Spaniern / nechst GOtt / zu wehren in dem Feld /
Hat er sich wieder aus Welschland heraus gewand
An Würtenbergschen Hoff / da er zuvor bekandt /

Vnd

Vnd erstlich das Stallmeister Ampt genommen an/
Nachmals zum Quartiermeister sich gebrauchen lan/
Im Krieg dem Feind die Spitz gebothen in dem Feld/
Vnd manlich neben andern sich zur Wehr gestellt/
Biß sein Fürst Hertzog Magnus vor Wimpffen der Stadt
In einer Feldschlacht sein Geist auffgegeben hat/
Darauff er dem Krieg abgedanckt/ sich heim gemacht
Nach Hauß/ vnd seinen Eltern grosse Frewd gebracht/
Vnd weil vbr kurtz hernach sein Vater diese Welt
Gesegnet/ vnd jhm Liesten ist zugetheilt
Worden/ hat er der Haußhaltung sich vnterfangn/
Auch nach eim Ehegenossen trew gehabt verlangn:
Derwegen jhm denn lang gewesen ist die Zeit/
Biß er nach Gottes Rath bekomn an seine Seit
Die Adeliche damals Jungfraw Tugendreich
Evam von Hain/ so jhm an Stand vnd Ehren gleich/
Mit der er freundlich zwar gelebt fast sechsthalb Jahr/
Ohne Erben aber/ vnd in grosser Kriegsgefahr/
In dem er dreymal ist von Hauß vnd Hoff verjagt
Darzu mit Leibesschmertzen offt vnd viel geplagt/
Wie denn Paralysis auch endlich vbr jhn komn/
Jhm gantz vnd gar die lincke Seiten eingenomn/
Daß er zu bette müssen liegen fort vnd fort/
Sich hebn vnd tragen lassen/ wenn er an ein ort
Gewolt/ hat grosse Schwulst/ vnd Hitzim Häupt empfunden/
Darüber er gewinselt hat fast alle Stundn/
Vnd ist also bey siebenzehen Wochen lang/
Nach Gottes Willn auff seinem Bett gelegen kranck.

Doch

Doch hat er nicht vergessen Gottes seines HErrn/
Sondern sein Sünd erkand/ bekand von Hertzen gern/
Jhm täglich Gottes Wort/ Gebet/ vnd schöne Sprüch/
Fürlesen lassen/ vnd darauß getröstet sich/
Auch Zwier mit Christi Leib vnd Blut gebührndr massn/
Als mit himlischer Zehrung sich versehen lassn/
Darnebn auch Leibsartzney nach Syrachs weiſe Rath
Gebraucht/ die doch wenig bey jhm gewircket hat:
Darumb Er mit Gedult sich GOtt dem HErrn ergebn
In welches Händen stehet vnser zeit vnd Lebn/
Hat alles seim Göttlichen Willen heimgestelt/
Vnd sich geschickt zur selign Reiß auß dieser Welt/
Zuvor aber/ weil jhm gewesen wol bewust/
In was für Schaden vnd verderblichen Verlust/
Bey diesem rauberischen Krieg vnd vielen Plündrn/
Das Gottshauß vnd Pfarrer daselbst mit seinen Kindrn
Gerathen sind/ hat er dieselbigen bedacht/
Von ausstehenden Schulden jhn etwas vermacht/
Wie Er denn auch der jenigen nicht hat vergessn/
Die biß daher an seinem Dienste sind gewesn/
Sondern auß gutem Willen jhn so viel legirt,
Daß solchs ein jedes jhm/ weils lebet/ dancken wird/
Da er nun diese vnd andre Sachn disponirt,
Vnd was zu seiner Leichprocession gehört/
Hat er geseufftzet vnd gebetet in seim Sinn/
Daß Jhm GOtt wolt verleihn ein selig Stündelein
Vmb Christi willn/ vnd jhn auß diesem Thränenthal
Erlösen/ vnd nehmen zu sich ins Himmels Saal:

Welcher Bitt jhn der liebe GOtt auch hat gewährt/
Vnd ein gar sanfft vnd stille Heimfahrt jhm beschert/
Nachdem Er Sieben Wochn vnd Siebn vnd dreyssig Jahr
In dieser Welt ein Wandersmann gewesen war.
Christus der HErr wölle seinen Leib am Jüngsten Tag/
Mit seiner himlischen Posaun ohn alle Klag/
Zum Leben aufferwecken vnd herrlich verklern/
Die vnverwelcklich Kron der Ehren jhm beschern/
Mit Carlsgewicht jhm zahlen vnd Prophetenlohn/
Was er allhie den Seinigen hat guts gethan.

Seinem geliebten in GOtt ruhenden Junckern/
Gevattern zum Ehrngedächtniß
Schriebs

Nicolaus Krumpoltz/ Diener am
Wort Gottes zu Blesien.

Epitaphium
Des Weiland/ WolEdlen/ Gestrengen vnd Vesten
Heinrichen von Bottfelds auff Blesien/c. zu Ehren vnd schuldiger Danckbarkeit für groß erzeigte Wolthat auß mitleidendem Hertzen einfältig gestellet vom
Thoma Philandro, Geusensium Pastore.

WAnn Gottsfurcht/ Tugent/ gut Geschlecht/
Einem Menschen das Vortheil brächt/

Daß

Daß er des Sterbens Last vnd Bürd/
Für andern Menschn befreyet wird/
So hatt sein Augn nicht zugethan
Durch Todes Zwang/ solchr Edelmann/
Der nicht allein von Gschlecht vnd Stam/ 1. Nobilis ortus.
Derr von Bottfeld adlich herkam/
Sondern auch Gottesfurcht von Jugnd/
Hielt recht für seine schönste Tugnd/
Derselbn er sich hertzlich beflissn/ 2. Verè pius.
Wie von jhm ehrlich Leute wissn.
Ferner hat Er zu jederzeit/
Recht geliebet Auffrichtigkeit/ 3. Integer vitæ scelerisq; purus.
Vnd that ein solchen Wandel führn/
In dem er ließ nichts anders spürn/
Ohn was gemäß der Ehren war/
Wie solchs vielen ist offenbahr.
Niemals hat er sich vberhobn/ 4. Humilis.
Für andern wollen schweben obn.
Er ließ jederman/ was war sein/
Das war ein edler Demuts stein.
Im Ehstand er gewesen ist/ 5. Conjugalis Amor.
Auff dieser Welt/ ein kurtze Frist/
Doch gantz freundlich/ wie ein Magnet
Sein Liebs Hertz an sich ziehen thät.
In Höfflichkeit gab er ein Zier/ 6. Benè moratus.
Als einm Ring ein schöner Saphier.
In seinm Hoff hielt gut Ordinantz/
Schafft ab das Vnrecht durchauß gantz.

7. Asylum subditorum.

Bevorn seinr armen Vnterthan/
In Nöthen er sich recht annahm/
Es war nur seines Hertzens Lust/
Einm Guts zu thun/ wo er nur wust/

8. Beneficus erga pauperes.

Dem Armut war er wol gewogn/
Hat sich demselben nicht entzogn/
Er nahm sich jhrer trewlich an/
Als ein gutthätger Edelman/

9. Frater & amicus erga cognatos certus.

Gegn die so jhm mit Blut verwandt/
Wie ein Carfunckel er entbrand/
Vnd war seins Hertzens Frewd vnd Lust/
Wann er jhrn guten Zustand wust.
So bracht er zu seins Lebens frist/
So lang er hier gewesen ist.

Als er nun seinen Lauff gethan/
Grieff jhn GOtt hart mit Kranckheit an/
Also/ daß er wenig gutr Stund/
In seinem Leben haben kundt/

10. Cruciger.

Welchs jhm auch kommen solt zu gut/
Dann die Perle schön werden thut/
Wanns Wetter drüb vnd vngeschlacht/
Also GOtt gute Christen macht.

11. Patiens & in fide, usq; ad vitæ finem, constans.

Jm Creutz vnd Wiederwertigkeit /
Fand man an jhm Beständigkeit/
Dann er sein Glauben gäntzlich satzt/
Auff GOtt/ als seinem besten Schatz/
Ob er jhn gleich grieff hefftig an/
Wolt er jhn doch nicht fahren lahn/

Vnd

Vnd hoffte stets/ gedultig still/
Wo doch hienauß wird Gottes Will.
Wie er aber nun gnug vernahm/
Daß das Stündlein des Scheidens kam/
Stalt er sein Willn in Gottes Willn/
Er möchts machen nach seinm Gefaln/
Gesegnet sein Adliches Hertz/
Sein Gschwister/Freund/ daß ihm bracht Schmertz/ 12.
Vnd schlieff also gantz sanffte ein/ Abitus & obitus placidus.
Gleich wie ein müdes Kindelein.
Sein Seel ruhet in Gottes Schoß/
Sein Frewd wird seyn vnsäglich groß/
Wann die Leib wieder auß der Erdn/
Am Jüngsten Tag auffstehen werdn/
Vnd wir mit Leib vnd Seel zugleich/
Den vnschuldigen Englein gleich/
Von Ewigkeit zu Ewigkeit/
Werden haben die Seligkeit.
In des/ biß dieser Tag bricht an/
Wolln wir im HErrn jhn ruhen lan/
Der helff auch allen Christen endn/
Vnd der betrübten Hertzleid wendn.

Trawer vnd Trostlied;

Im Thon

Ich hab mein Sach GOtt heim gestelt etc.

I.

WEh was ist diß elende Lebn?
Nichts anders als im Elend schwebn;
Kömpt gleich bißweiln ein kleine Frewd/
Folgt doch bald Leid/
Währt alles gar ein kurtze Zeit.

I.

Hæc vita quid mortalium?
Raptim volans suspirium,
Vix offerunt se gaudia,
Adsunt mala,
Sunt cuncta fini subdita.

2.

Daß hier nur sey ein Jammerthal/
Sehn wir für Augen allzumal/
Auch vnser Leben in gemein
Sey Müh vnd Pein/
Wenns gleich sol köstlich g'wesen seyn.

3.

Es geht vorher Creutz/ Angst vnd Noth/
Zu letzt folgt drauff der bitter Todt/
Bey allen Menschen groß vnd klein/
Es bleibt darbey/
Keiner kans vberhaben sey.

4.

Diß wird vns klar für Augn gestelt
An den WolEdlen von Bottfeld/
Den endlich durch den zeitlichn Todt
Der fromme GOtt
Von dieser Welt gefoddert hat.

5.

Es hat jhm traun im Leben seyn/
Gemangelt nicht am Creutz vnd Pein/
Was er für Schmertzen vnd Vnlust
So lang gefost/
Hat er offt selbst zuklagn gewust.

6.

Doch hat vbr jhn gehalten GOtt
In solcher seiner Pein vnd Noth/
Jhm Trost/ Gedult vnd Hoffnung gebn/
Glauben darnebn/
Er werd gewiß dort ewig lebn.

7.

Seinen Beruff er früh vnd spat
Mit allem Fleiß verrichtet hat/
Gotts Wort vnd heilig Sacrament
Auch biß ans End
Allzeit geliebet vnd bekennt.

8.

Drumb er gestorben als ein Christ/
Sein Tod durch Christum gtilget ist/
Daß er jhm worden ist ein Schlaff/
Am jüngsten Tag
Wird er auffstehn ohn alle Klag

2.

In lacrymarum vallibus,
Nosmet miselli degimus.
Est vita nostra crux, dolor,
Queîs angimur.
Lis & catenatus labor.

3.

Crux antecedit, pallida,
Mors hujus est pedissequa.
Non parcit illa diviti,
Nec pauperi,
Coguntur omnes emori.

4.

Testatur hoc mors flebilis
Blesensis, ecce, Nobilis,
Qui liberatus à Deo
Fuit bono
Ex orbis hoc ergastulo.

5.

Vivens crucis sat aspera
Perpessus est gravamina,
Sit quanta vitæ duritas,
Acerbitas,
Dictavit oris veritas.

6.

Sed man sit arx illi Deus
Vitæ tot in doloribus,
Confisus ut sit, maximè
Debere se,
Illic in ævum vivere.

7.

Curâ peregit maximâ
Commissa vitæ munera
Verbum Dei sanctissimum
Ad ultimum,
Dilexit usq; spiritum.

8

Absolvit hinc vitæ suum
Ut Christianus terminum,
Obdormiit, die citò
In ultimo
Magno resurget jubilo.

Nun

9.

Nun hat er alles vberwundn/
Die guten vnd die bösen Stundn/
Lebt vnd bleibt bey GOtt allezeit
Ohn Müh vnd Streit/
In ew'ger Frewd vnd Seligkeit.

10.

Die wündschen jhm zu dieser Stund
Wir all von vnsers Hertzengrund/
Helff GOtt/ daß auch nach dieser Zeit
In Fried vnd Frewd
Wir bey jhm Lebn in Ewigkeit!

11.

Der so da schützt vnd tröst allein
Die Wittwen vnd die Wäiselein/
Zur Adelichen Wittben fromm
Mit Trost auch komm/
Tröst sie in jhrem Wittwenthumb.

12.

GOtt wirds auch thun. Denn er verspricht
Die seinen zuverlassen nicht
In seinem Wort/ ob gleich die Welt
Jhnen nachstellt/
Machts doch der HErr wies jhm gefelt.

13.

Drauff lahn den selgen Juncker fein
Wir ruhn in seim Schlafftämmerlein/
Hier trennet vns der bitter Todt/
Dort aber GOtt
Vns machen wird der Frewden sat.

14.

Er ist nun für vns hingeschickt/
Wol dem/ der hie selig abdrückt/
Sich nach erlittenem Elend
Vnd Lebens End
Gläubend zu Gott gen Himmel wend/Amen.

9.

Securus, en, terrestriurn
Victor triumphat omnium,
Qvavis vacans molestiâ,
Discordiâ
Graviq; curæ sarcinâ.

10.

Ovet qvod in regno Poli
Ipsi favemus singuli,
Exhausta post pericula
Ad cœlica
Nos Jova ducat gaudia!

11.

Viduas tueris qvi, Deus,
Et qvi tueris orphanos,
Viduam tuere Nobilem,
Affer opem,
Solare semper flebilem.

12.

Fiet. Caret fallaciâ
Dei sacrata pagina;
Bellat Jehovæ veritas,
Struant malas
Qvamvis dolosi machinas.

13.

Tutò quiescis in tuo,
Defuncte, dormitorio,
Fit hîc amara ruptio,
Cum gaudio
Illic redit conjunctio.

14.

Præmissus est. O sat benè,
Qui sic parat discedere,
Credens, ut intret halitum
Post ultimum
Cœli perenne gaudium, Amen.

Mitleidend Wolmeinend
Erdacht vnd gemacht von

Jacobo Ruperto, Pfarrern in Dölitz.

ENDE.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-578508-p0058-7

VD17

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-578508-p0059-6

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-578508-p0060-8

[illegible] in saluagardia et protec[illegible]
[illegible]is signa diu[illegible]sarū [illegible]
[illegible] ondendū q ipsos [illegible]
[illegible]cione repoint. [illegible]
[illegible] in bono q in malo [illegible]

redēptionis
defensionis
profectiōis
infectionis
dampnaciōis
saluacio[illegible]

Dig[illegible]
[illegible]
ysa. vij [illegible]
[illegible] a dn̄o [illegible]
tur ꝓpter [illegible]
minꝰ ipse vob[illegible] sig
[illegible] virgo [illegible]cipiet et pariet filiū [illegible]
[illegible]onis est [illegible] eleuacio De
[illegible]uabit dn̄s [illegible] in naciones
[illegible]ctionis est [illegible]

moyses [illegible] volens corā [illegible]
[illegible] genere sicut [illegible]
[illegible]rabilis [illegible] signa sua virgā suā [illegible]
[illegible] qui virga est virtutis [illegible]
[illegible] in [illegible] virgi[illegible]
[illegible] in serpentē [illegible]
[illegible]tatꝰ et [illegible]
[illegible] signa [illegible]
[illegible] immutata dei sta
[illegible] Sed [illegible] ibi fuit mirabile sig
[illegible] fuit [illegible] virginitas Et
[illegible] figurata fuit in vga aaron que sicca flo
ruit et flores et fructꝰ produxit sicut dr̄ mu
[illegible] aaron [illegible]
[illegible]
[illegible] de radice yesse [illegible] vgo [illegible]
[illegible] carnalitatis [illegible] sep
[illegible] florem [illegible] et fructū
[illegible] ad [illegible]
[illegible]

24. XXIV.

Christliche Leich-Predigt.

Bey der Adelichen Sepultur des Wol-Edlen Gestrengen vnd Vesten/

Heinrich von Bottfelds/

auff Blesien etc.

Welcher am Tage Allerheiligen/ war der 1 Novembris zu Nacht/ zwischen 11. vnd 12. Vhr/ des 1633. Jahrs/ sanfft vnd selig in Christo verschieden/ vnd folgends den 15. dieses/ zu Blesien in der Kirchen in sein Ruhebettlein beygesetzet worden.

Daselbst gehalten/ vnd auff Begehren zum Druck vbergeben/

Von

YVolffgango Thoma, Pfarrern zu Beuna.

Leipzig/
Gedruckt bey Gregorio Ritzsch.
Im Jahr 1635.

24.